

TURNEN

FUSSBALL

SCHWIMMEN

THÜR. ARBEITERSPORT

LEICHTATHLETIK



URNSPIELE

Wochenschrift des 5. Kreises Thüringen im Arbeiter-Turn- und Sportbund

Publikationsorgan des Kreises, aller Kreis- und Bezirks-Sportvereinigungen sowie der Freien Thüringer Fußballvereinigungen und des Landesverbandes für Kunst, Bildung, Sport und Körperpflege

Redaktion: „Thüringer Arbeiter-Sport“, Gera, Endelsbachstraße 22 / Telefon 2865
 Rechnungsstelle: „Thüringer Arbeiter-Sport“, Gera, Untermarktstr. 43 / Telefon 2867
 Postfachkonto: Gef. 150 12, „Thüringer Arbeiter-Sport“, Gera, Untermarktstr. 43

Nummer 9

Gera, den 5. März 1926

3. Jahrgang

Arbeiter-Sportler und Volksentscheid.

Zum ersten Male in der Geschichte Deutschlands soll das deutsche Volk in einer eminent wichtigen Frage selbst entscheiden. Die Veranlassung hierzu gab die unverschämte Habgier und Beutegier der ehemaligen „Landesräuber von Gottes Gnaden“. In einer Zeit, wo Deutschland von einer der schwersten Wirtschaftskrisen heimgeheftet wird, wo Millionen deutscher Arbeiter und Angestellte vor Nahrungsjorgen nicht aus noch ein wissen, wo Millionen Deutsche kaum das trodene Brot haben, ausgerechnet in einer solchen Zeit wagt es der Schwarm der abgetakelten Gottesgnädlinge, mit ganz unverschämten Abfindungsforderungen an das durch einen verlorenen Krieg ausgeplündert und ausgepumpte deutsche Volk heranzutreten. Mit frecher Stirn macht einer nach dem andern dieser Könige und Jaunkönige seine „berechtigten“ Ansprüche geltend, verlangt einer nach dem andern sein „Privatvermögen“ zurück, diese Privatvermögen, die durch Lug und Trug zusammengekauft und zusammengekauft wurden. Ja selbst der Menschenhandel mußte herhalten, das Vermögen dieser Gottesgnädlinge zu vermehren. Es waren deutsche Fürsten, die ihre „Untertanen“ als Soldaten an England veräußerten, das diese wie Ware veräußerten Menschen benutzte, um die Freiheitsbestrebungen des nordamerikanischen Volkes im Blut zu erstickten. Es waren deutsche Fürsten, die die englische Regierung mit Verkaufsangeboten deutscher Soldaten förmlich überließen, um das für diese gezahlte Blutgeld einzustreuen. Und es war ein deutscher Fürst, der dem Führer seiner veräußerten Bataillone bittere Vorwürfe machte, daß nicht genug seiner Landesfinder in Nordamerika abgeschlachtet wurden, weil ihm dadurch das für jeden Toten extra gezahlte Blutgeld entging. Und es waren auch deutsche Fürsten, die deutsches Land für bare Münze an den „Erbsfeind“ verschaukelten. So entführten die von den Nachkommen dieser Volksverderber zurückgeforderten „Privatvermögen“. Die letzten deutschen Fürsten haben durch eine namenlos überhebliche und schwachsinnige Politik sehr viel dazu beigetragen, das arbeitsame und friedliebende deutsche Volk mit den Völkern fast der ganzen Welt in den Krieg zu verwickeln. Die Fähigkeiten der Herren von Gottes Gnaden hatten wohl dazu gelangt, uns in den blutigsten aller Kriege hineinzutreiben, sie langten aber nicht, uns wieder herauszubringen. Das überließen sie mit echt fürstlichem Großmut anderen. Und als der durch ihre eigene Unfähigkeit verschuldete große Zusammenbruch kam, geruhten diese höchsten und allerhöchsten Herren allergnädigst zu deklarierten, so auch dem verbohresten Spiehbürger zeigend, wie außergewöhnlich kleine, unfähige und feige Kreaturen sie eigentlich waren. Der deutsche Michel in seiner sprichwörtlichen Schlafmüdigkeit vergißt leider allzu schnell. Auch heute noch gibt es in Deutschland Menschen, Parteien und leider auch Richter, die die Ansprüche dieser Volksverderber anerkennen. Die Herrscher und Feldherren des Altertums gaben sich nach verllorener Schlacht selbst den Tod. Die deutschen Fürsten von ehemals verzichteten auf diesen zweifelhaften Ruhm und — fordern Millionen und aber Millionen in Gold und Gut. Die Unverschämtheit der Forderungen dieser Gottesgnädlinge hat wenigstens das eine Gute,

daß man endlich erfährt, wie groß die Zahl der fürstlichen Parasiten war und noch ist, die am Markt des deutschen Volkes gezehrt haben und noch zehren wollen. Und mit Schreden wird man gewahrt, welche Riesensummen den fürstlichen Nichtstuern im Paradies des Gottesgnadentums seit undenklichen Zeiten in den unerfülllichen Rachen geworfen wurden. Wie weit die Schamlosigkeit der Forderungen dieser ehemaligen Halbgötter geht, beweist am schlagendsten, daß sogar gefordert wird, die Kaitressen dieser Wüstlinge (der Volksmund bezeichnet sie weit weniger prägnant als Huren!) mit jährlich 20 000 Mark abzufinden! Eine Forderung, die diesen ehemaligen Potentaten, wenn sie noch Ehrgefühl im Leibe hätten, die Schamröte ins Gesicht treiben müßte. Ein deutscher Fürst brachte es sogar fertig, bei Ausbruch des Krieges nach Rußland zu verduften, als russischer General gegen Deutschland zu kämpfen und heute — Abfindungsforderungen zu stellen!! So offenbart sich die von monarchischen Schweifwebern, Politikanten, Tintenfäulnis, Völlscheligen und — Einfältigen so oft als „leuchtendes Vorbild“ hingestellte fürstliche Moral. Wie weit die Habgier der Fürstenhäuser eigentlich geht, steht wohl zahlenmäßig noch nicht genau fest. Vor ganz kurzer Zeit wurde die Summe von 2 Milliarden genannt. Ob nun diese Summe etwas niedriger, oder, was sehr wahrscheinlich ist, höher sein wird, spielt keine Rolle. Jedenfalls ist sie einfach ungeheuerlich, zumal sie einem Volke abgetropft werden soll, das noch heute die „herrlichen Zeiten“ und „Segnungen“ der Fürstentätigkeit mit aller Schwere spürt und unter schwerer wirtschaftlicher Not leidet. Jetzt soll das Volk auf die unverschämten Forderungen der ehemals so „treuherzigen“ Landesräuber selbst eine Antwort erteilen. Die beiden Arbeiterparteien, SPD. und KPD. und die Liga für Menschenrechte brachten gemeinsam den Antrag auf Durchführung des Volksentscheids in der Frage der Fürstenabfindung ein. Schon geht die Durchführung dieses Antrages den vorläufigsmöglichen Gang. Jetzt gilt es, mit aller Kraft für das glückliche Gelingen zu wirken. Auch an uns Arbeiter-Sportler tritt die Pflicht heran, unseren Mann restlos zu stellen. Als klaffenbewußte Arbeiter-Sportler haben auch wir die Pflicht, den von dem Fürstentum beabsichtigten unerhörten Raubzug auf die Taschen der breiten Masse des Volkes, denn nur die unbemittelte breite Masse ist der leidtragende Teil!, mit allen Mitteln abzuwehren. Keinen Pfennig vom deutschen Volksvermögen diesen fürstlichen Parasiten und Faulenzern!! Alle Kraft und jede freie Minute für die Propagandatätigkeit beider Parteien zur Verfügung gestellt! Dann muß es gelingen, diese Gottesgnadenmänner entschädigungslos zu enteignen, dann können die zusammengekauften Fürstenvermögen zum Wohle des gesamten Volkes segensreich Verwendung finden, nicht zuletzt auch für Körper- und Gesundheitspflege des wertvollen Volkes. Schon in der Schule wurde uns ja erzählt, daß alle Prinzen ein Handwerk erlernt hätten. Dann mögen sie dieses ergreifen und sollte es auch nur zur Erfindung von Manschettenknöpfen reichen! Auch das ist eine nützliche Beschäftigung. Wirten also auch wir Arbeiter-Sportler mit allen Kräften dahin, daß durch die glatte Enteignung der fürstlichen Milliardenbesitz den Opfern des Krieges und der Inflation zugute kommt! Beha.

**Turnerinnen und Sportlerinnen des 5. Kreises,
 rüftet zum 1. Kreis-Frauen-Turn- und Sportfest
 am 24. und 25. Juli in Eisenberg!**

Preis 20 Pfennig.

Wehrsport — Bürgerlicher Sport — Arbeitersport.

(Schluß.)

Nicht so brutal-offen gibt sich unser bürgerlich-deutscher Sport. Er produziert sich parteipolitisch neutral. Nicht aus ehrlichem Herzen, sondern gezwungen von der Macht der Verhältnisse. Das kann man natürlich nicht offen sagen, denn würde man es tun, wäre es mit der Größe und Herlichkeit unserer Freunde und Feinde, Sehnens und Wünschen seines innersten Herzens preisgeben, ja, dann würde auch dem letzten Arbeiter im bürgerlichen Lager die Erkenntnis dämmern, wohin er gehört. Dann würden Massen sehend werden, die heute noch äußerster Glanz blendet, Sensationshunger und Refordfimmel im bürgerlichen Lager festhält, die heute noch künstliches Großpuppeln von „Kanonen“, einseitige Höchstleistungen als Volkssport betrachten und gedankenlos den Klärentönen nationaler Rattenfänger folgen. Die in ihrer Gedankenträgheit nicht fühlen, daß die sogenannte „Neutralität“ des bürgerlichen Sports nur hohle Phrase ist. Man denke an das „ruhmovolle“ Wirken eines Dr. Herd. Götze zur Zeit des Sozialistengesetzes, an die Fürstenprotektorate bei den deutschen Turnfesten in der Vorkriegszeit usw. Und von 1914 bis heute? Hat die deutsche Turnerschaft aus dem vierjährigen Massenmorden etwas gelernt? Betrachten wir uns doch die Äußerungen prominenter Führer anlässlich der Hermannsfeier. Am Hermannsdenkmal hält einer dieser Führer, Dr. Berger, eine von Uebernationalismus triefende, den Revanchekrieg mit Frankreich geradezu verherrlichende schwungvolle Rede. ... ein scharfes Auftreten mit dem Kürassierstiefel genügt, jedem Deutschen in der Welt zu seinem Rechte zu verhelfen! Ein Dr. E. Neudorf schrieb in einem Kreisblatt der D. T.: „Da feiern in einem Städtchen alle vaterländischen Verbände, darunter die Krieger- und Gefangenenvereine, Bismarcks Geburtstag durch einen Fackelzug. Die Turnvereine aber schließen sich im letzten Augenblick aus, weil aus Stahlhelm und Jungdeutschland Orden mitmachen. Das ist unerhört und darf nicht vorkommen!“ Und in demselben Artikel weiter in bezug auf das bürgerliche Olympia zu Amsterdam: ... Erst Ehre und Freiheit, erst völkisch-sittliche Erneuerung, dann alles übrige: So soll die Turnjugend denken. Das ist die Gesinnung der deutschen Turnerschaft! Kann ein Führer deutlicher die angebliche „Neutralität“ demonstrieren? Also engste Anlehnung an Stahlhelm und Jungdo unter Wahrung „politischer Neutralität“! Muß so etwas die Lausmuskel denkender Menschen nicht bis zum Erbrechen reizen? Und so etwas will noch auf Treu und Glauben ernstgenommen werden! Deutlicher wird schon ein Herr in der bürgerlichen „Kuhballwoche“, wenn er schreibt: er glaube nicht mehr, daß der bürgerliche Sport parteilos sei, er glaube vielmehr daran, daß die Turnerschaft, die ihn parteilos zu sehen wünscht, zu feige sei, gegen die Strömung zu schwimmen.“ Damit dürfte er den Nagel auf den Kopf treffen. Nur die Angst der Turnerschaft vor einsetzender Massenflucht ihrer Schäflein hindert sie, ihr wahres Gesicht, ihre wahre Seele in unerschütterter Nacktheit zu zeigen. So präsentiert sich das wahre innere Wesen des bürgerlichen Sports!

Diesen Gruppen gegenüber steht der Arbeitersport, verkörpert im Arbeiter-Turn- und Sportbund. Eine Bewegung, die offen und ehrlich sagt, was sie ist und was sie will. Eine proletarische Bewegung, die es verschmäht, mit sogenannter „politischer Neutralität“ krebzen zu gehen, die den revolutionären alten Turngeist von 1848 in verschärfte Form in Ehren hält, die sich freudig und offen vom proletarischen Klassenkampf bekennt. Ein gesundes, kräftiges Reis am großen Baum der Gesamtarbeiterbewegung, das dem schaffenden Volke echten, wahren Volkssport zu vermitteln bemüht ist. Was ist das Ziel unseres Arbeitersports? Dem in hartem Daseinskampf stehenden Proletariat durch gesunden Volkssport und Körperpflege geistig und körperlich gesunde Klassenkämpfer zu erziehen, durch die Luzerner Sportinternationalen für wahren Völkerverständnis, für wahre Völkerverständigung wirken, den in harter Tagesfron durch eine „göttliche Weltordnung“ ausgebeuteten und ausgepumpten Arbeitern durch Sport und Körperpflege neue Lebenskraft, Lebenslust, geistige Spannkraft wiedergeben, denn nur in einem gesunden Körper kann ein gesunder Geist wohnen. Frei von Refordfimmel, frei von Sensationsschacherei, durch gesunden Volkssport Aufbauarbeit am einseitig im Produktionsprozeß abgenutzten Körper des Arbeiters leisten und durch diese gesundheitsfördernde Bewegung gleichzeitig die unheilvollen Wirkungen des Teufels Alkohol bekämpfen. Durch ein im Sport körperlich und geistig gesund erzogenes Geschlecht im Rahmen der proletarischen Bewegung den Sozialismus erkämpfen zu helfen, das alles ist unser Ziel. Und wahrlich ein Ziel, für das es sich lohnt, mit Einsatz aller Kräfte zu kämpfen. Daß unser Arbeiterport ein ferngefundenes Ziel verfolgt, dürfte unser versloßenes Olympia zu Frankfurt glänzend bewiesen haben. Hier trat der Gegensatz zwischen bürgerlichem und Arbeiterport grell zutage. Hier bewies der Arbeiterport, daß seine Internationalität kein Phantom (Luftgebilde!) ist, sondern elementare Wirklichkeit. Hier erkannten unsere Gegner, daß der von ihnen so oft verhöhnende, als leistungsunfähig bezeichnete Arbeitersport einen Aufschwung, eine Leistungshöhe erreicht hat, die ihr eigener nationalverbohrteter Sport in absehbarer Zeit wohl nicht

erreichen dürfte, daß der internationale Arbeitersport eine Bewegung ist, deren Siegeszug durch nichts mehr aufzuhalten ist. Lassen wir also noch einmal kurz zusammen.

Wehrsport: Erziehung zum rohen, unversöhnlichen, „christlich“ verbrämten Völkerverständnis, Soldatenspielererei, Kabavergeschmack, blinde, dummschulzige Nationalbewußtsein, Körperkultur mit dem Endziel: „erleichterte“ Körper als Zielscheibe modernster Mordmaschinen!

Bürgerlicher Sport: Personen- und „Kanonen“-kultus, Erniedrigung des Sports zum Geldgeschäft, schamhaft verschleierte Nationalismus!

Arbeitersport: Wahrer Volkssport, echte Menschheitsliebe, Völkerverständigung, dem Volke Gesundheit, Freiheit, Wohlergehen!

Das wären, kurz gesagt, die äußeren Merkmale der angeführten Sportbewegungen. Keinen einigermassen denkenden Proletarier sollte es schwer fallen, daraus die einzig richtige Schlussfolgerung zu ziehen. Wer wirklich-wahres Menschsein erstrebt, gehört zu uns. Ist diese Erkenntnis erst Allgemeinut aller Arbeiter geworden, wird endlich auch eine Zeit kommen, wo unsere Gegner an ihrer eigenen Unwahrhaftigkeit, ihrer eigenen Unmoral, an ihrem eigenen faulenden Sitten zugrunde gehen werden. Tut jeder von uns seine volle Pflicht und Schuldigkeit, werben und wirken wir mit Leib und Seele für unsere Arbeitersportbewegung, dann wird und muß der Sieg einst unser sein!!

Weha.

Arbeitersportler, was liest Du?

Ein Gebiet gibt es, auf dem auch der Arbeitersportler noch über alle Maßen sündigt, die Presse! Es ist erstaunlich, mit welcher Geringschätzung oft über die Presse diskutiert wird, wie wenig man den Wert der Presse gerade in den Arbeitersportkreisen erkannt hat. Erstaunlich ist auch manchmal, wie wenig man sich diesen Wert zunutze zu machen sucht. Noch erstaunlicher ist, wie wenig man sich bewußt ist, daß man gegenüber den Zeitungen nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten hat.

Und noch erstaunlicher ist — als Folge des Zuletztsagten — welche große Zahl von Arbeitersportlern noch Leser einer bürgerlichen Zeitung sind.

Es ist dabei nicht etwa nur an die Sportpresse gedacht, sondern vor allem auch an die politische Tagespresse. Wie oft findet man, daß in Proletarierfamilien die das gefährliche Gift der Indifferenz verbreitenden sogenannten unpolitischen Zeitungen gelesen werden, oder gar aus Rücksicht auf die Gebrauchlichkeit ein bürgerliches Blatt gehalten wird. Bei Arbeitersportlern darf so etwas einfach nicht mehr möglich sein! Wenn einer nur Mitglied in einem Arbeiter-Turn- oder Sportverein der seinem Körper dienlichen Leibesübungen wegen ist, so kann er sich noch lange nicht als Arbeitersportler, wie er im Sinne der proletarischen Klassenbewegung zu verstehen ist, bezeichnen. Der wahre Arbeitersportler ist tatkräftiges Mitglied, Mitkämpfer für die große Sache: Befreiung des Proletariats aus den Klauen des Kapitals!

Dazu gehört aber vor allem auch das Lesen der Arbeiterpresse, die beauftragt ist, das Klassenbewußtsein des Arbeiters zu stärken, ihn immer und immer aufzurütteln, vorzubereiten, hinzuweisen auf seine bedeutsame Rolle, die er auf der Welt spielt, entgegen der ihm von der bürgerlichen Gesellschaftsordnung zubilligten.

In das Heim des Arbeitersportlers gehört die Arbeiterzeitung! Wer diese doch wahrlich einfache Forderung nicht anerkennen will, ihr etwa sogar zuwiderhandelt, der schädigt seine Klassenbrüder und die Arbeiterbewegung. Und damit — sich selbst!

Deshalb ist es aber auch Pflicht jeden Arbeitersportlers, nicht nur selbst Leser der Arbeiterzeitung zu sein, sondern immer und immer zu jeder Stunde bemüht zu sein, seiner eigenen Interessen vertretenden Zeitung neue Leser zuzuführen, damit die Zahl der Aufgeklärten sich steigere und der Arbeiterklasse helfe, die politische Macht zu erobern.

Nicht viel anders steht es um die Sportpresse. Auch hier gilt der Satz: Wer eine bürgerliche Sportzeitung liest, unterstützt seinen Feind, den er durch seine Mitgliedschaft in der Arbeitersportbewegung bekämpfen will. Darum: Hinweg mit allen privatkapitalistisch aufgelegten, bürgerlich-funktionalen Sport-, Reford- und Kanonenblättern, die aus dem Personenkult Geschäfte machen wollen und obendrein noch ein horrendes Geld kosten. Die Arbeitergroßen sind zu kostbar, um für die Volksseele vergiftende Zwecke ausgegeben zu werden.

Die Arbeitersportbewegung hat sich ihre eigene, von der Organisation herausgegebene Presse geschaffen, die allen Mitgliedern zum denkbar niedrigsten Preise alles Wissenswerte über den Arbeitersport fachmännisch vermittelt. Man findet in diesen Zeitungen alles, in den Bundesorganen Sportnachrichten aus dem ganzen Reiche und in den Kreiszeitungen alles Neue aus den Kreisgebieten. Der Inhalt der Zeitungen erstreckt sich vom ernsthaften Artikel bis zum einfachen Spiel- und Sitzungsbericht. Kurz: Die Kreiszeitungen spiegeln das technische und organisatorische Leben der Kreise wieder und sind bemüht, dieses stetig zu verbreitern und zu vertiefen.

Darum, Arbeitersportler: Neben der politischen Arbeiterzeitung die Arbeiterzeitung! Auf keinen Fall irgendwelche Misch-Masch-Zeitungen zweifelhafter Herkunft!

A.

Vom Kreisrat.

Zusammenfassung der 11 Bezirksfragebogen über den Turnbetrieb im Jahre 1925.

6. Vorphunden:	Ortsabst.	Teilnehmer
a) Männerturnen	36	1541
b) Frauenturnen	24	968
c) Kinderturnen	14	763
d) Kampfrichter	12	225
e) Altersturner	—	—
f) Massage	2	68
g) Samariterdienst	—	—
Mehrtägige Kurse:		
a) Männerturnen	6	185
b) Frauenturnen	6	173
c) Kinderturnen	6	190
d) Kampfrichter:	1	24
e) Jugendleiter	—	—
Prüfungen:		
a) Vorturner	5	86
b) Vorturnerinnen	3	9
c) Turnwarte	—	—
d) Kampfrichter	7	166
Turnfeste:		
a) Männer und Frauen	10	9602
b) Nur Frauen	—	—
c) Nur Kinder	9	2533
d) Jugend	1	300
e) Hallen- u. Bühnenschauturnen	3	170
Sonstige Veranstaltungen:		
a) Gerätewettturnen	4	671
b) Wanderturne	4	701
c) Vortragsabende	4	177
Reichsarbeiter-Sporttag:	11 (1. Bez.)	2480

Geprüfte Vorturner: 611. Geprüfte Vorturnerinnen: 32. Kampfrichter-Vereinigung: 4 mit 355 Mitgliedern, 5 gemeldete Obmänner für Kampfrichter. In 2 Bezirken sportärztlicher Bezirksdienst eingerichtet, sowie in 2 Orten Untersuchungen. Ein sportärztlicher Leiter gemeldet. Bezirksbibliothek in 6 Bezirken mit zusammen 144 Lehrbüchern. Lehrbücher vertreten in 4 Bezirken mit ja, in 2 Bezirken mit nein, 3 Bezirke nicht gemeldet, 1 Bezirk in der Anschaffung und 1 Bezirk zum Teil vertreten. Die Entnahme entfällt auf einen für die Bezirkstechniker, auf einen mit laufend, einer mittelmäßig, zwei mit gut, fünf haben keine Entnahme gemeldet und einer mit schlecht.

Richard Graßmann, Kreisturnwart.

Landeskartell Groß-Thüringen für Kunst, Bildung, Sport und Körperpflege

Abdruck.

Sitzung des Landesfachausschusses für Leibesübungen.

Weimar, den 19. Februar 1926.

Vorsitzender: Oberregierungsrat Dr. Hoffmann.
Teilnehmer: Siehe Anwesenheitsliste.

Der Vorsitzende begrüßt die Erschienenen und bedauert, daß das Finanzministerium keinen Vertreter entsandt habe, sowie daß Med.-Rat Dr. Kübel durch eine Dienstreise verhindert sei. Hier- auf wird in die Besprechung der vorliegenden Angelegenheiten eingetreten.

1. Ausschüttung der weiteren Landesmittel für Leibesübungen. Der Fachausschuß spricht sich dafür aus, daß auch die Restmittel für 1925 zu 80 v. H. den Spitzenverbänden überwiesen werden und zu 20 Prozent dem Ministerium verbleiben. Die Verbände haben in der Verwendung der Mittel innerhalb des festgelegten Rahmens freie Hand. Einerseits besteht darüber, daß eine Verteilung an die angeschlossenen Verbände nicht zu fordern sei, daß vielmehr die Mittel zunächst zur Gewährung von Beihilfen zur Teilnahme an Lehrgängen auf Antrag, im übrigen auf Antrag zur Unterstützung bedürftiger Vereine dienen sollen.

Herr Helbig überreicht anliegendes Schreiben.

Herr Härtel teilt mit, daß die dem Landeskartell überwiesenen Mittel nicht zur Unterstützung aller Kursteilnehmer ausgereicht haben. Es konnten nur Personen berücksichtigt werden, die den Kreis- und Bezirksleitungen angehörten. Dadurch wurden die Mittel wirksam für ganz Thüringen.

2. Unterstützung der Volkshochschule und ihre Vertretung im Fachausschuß. Der Ausschuß spricht sich dagegen aus, daß die Volkshochschule, die als Ganzes vom Lande bereits unterstützt wird, noch Beihilfen aus den Mitteln für Leibesübungen erhält und daß ihr ein Sitz im Fachausschuß zugebilligt wird. Letzteres sei schon deshalb nicht möglich, weil dann andere Vereine, die nebenbei Leibesübungen treiben, einen gleichen Antrag stellen könnten.

3. Lehrgänge in Charlottenburg und Spandau. Von den 1926 veranstalteten Lehrgängen an den beiden Hochschulen für Leibes-

übungen wird Kenntnis genommen. Herr Helbig wendet sich gegen die ungleichmäßige Berücksichtigung der einzelnen Verbände bei der Einrichtung von Kursen.

Hinsichtlich der Unterstützung der Teilnehmer soll es bei der bisherigen Regelung verbleiben.

4. Verordnung über Bereitstellung von Schulräumen an Jugendverbänden. Herr Oberregierungsrat Dr. Tenner führt aus, daß eine Ausdehnung der erlassenen Anordnung nicht möglich sei. Schon die jetzige Regelung habe zu Schwierigkeiten geführt, insbesondere hinsichtlich der Reinigung. Auch die Hausmeister seien überlastet. Zudem seien über würden die Schulräume Eigentum der Gemeinden. Ueber Anträge habe der Schulvorstand zu entscheiden. Das Ministerium für Volksbildung lehne jegliche weiteren allgemeinen Maßnahmen ab, sei auch nicht zuständig.

Von den Verbandsvertretern wird darauf hingewiesen, daß etwaige Schwierigkeiten nur von anderen als Turnvereinen verursacht worden sein könnten. Für diese anderen Vereine seien aber die Turnhallen eigentlich nicht da.

Von weiteren Anträgen soll abgesehen werden.

5. Mängel in den Kinderabteilungen der Turnvereine. Der Vertreter des Ministeriums für Volksbildung teilt mit, daß Turnvereine die in den Kinderabteilungen zusammengeführten schulpflichtigen Kinder bis in den späten Abend, 9 oder gar 10 Uhr, beschäftigt hätten. Dies halte die Kinder von der Erledigung ihrer Schulaufgaben ab, sei auch sonst für die Kinder nachteilig. Er bittet zur Vermeidung von Maßnahmen des Ministeriums darauf hinzuwirken, daß die Kinder um 7 Uhr, spätestens um 8 Uhr, nach Hause geschickt würden.

Von den Verbandsvertretern wird betont, daß es sich nur um Ausnahmen handeln könne. Es werde von ihnen darauf gesehen, daß die Kinder rechtzeitig nach Hause kämen. Es werde um Mitteilung der einzelnen Fälle an den betr. Spitzenverband gebeten. Außerdem soll noch in der Verbandspresse darauf hingewiesen werden. Das Landeskartell lasse sich noch die Ausbildung besonderer Kindervorturner anlegen sein.

6. Schwimm-Meister-Prüfungsordnung. Bei dem geplanten Erlaß einer Schwimm-Meister-Prüfungsordnung spricht man sich zunächst für die mildere sächsische Fassung hinsichtlich des Zwecks der Prüfung aus.

Die Einbeziehung der Schwimmlehrer in die Verordnung erübrigt sich, da Schwimmlehrer nur Lehrer werden können und für sie eine Prüfungsordnung schon besteht. Für die nicht dem Lehrerberuf angehörigen Unterrichtspersonen genügt die Schwimm-Meister-Prüfung.

7. Erhebungen über die Todesfälle durch Ertrinken. Von einer besonderen Erhebung soll vorläufig abgesehen werden. Es soll geprüft werden, ob die Erhebung mit einer anderen Statistik verbunden werden kann.

8. Vorschriften über die Benutzung von Ruderbooten nur durch Schwimmkundige werden für unzumutbar und für undurchführbar gehalten.

9. Die Einrichtung eines Landesamtes für Leibesübungen wird an sich für erstrebenswert gehalten. Indessen sei die Frage vorläufig noch nicht spruchreif. Solange auch die verständnisvolle Mitarbeit der jetzigen Stellen im Innen- und Volksbildungsministerium gewährleistet sei, bestehe kein Anlaß zu einer Änderung.

10. u. 11. Von den Richtlinien des Finanzministeriums über die Ueberlassung von staatlichem Grund und Boden zu Turn- und Sportplätzen wird Kenntnis gegeben. Die Richtlinien werden für unzulänglich gehalten, insbesondere sei der Hinweis auf die Vor- schrift über die Erhaltung der der Volksernährung dienenden Flächen überholt. Durch eine Kommission, bestehend aus den Referenten der beiden Ministerien und den Herren Helbig, Henschel und Pöhler, soll mit dem Finanzministerium verhandelt werden. Die Verhandlung soll sich auch auf die Abgabe verbilligten Bauholzes zum Turnhallenbau erstrecken.

12. Die Gründung eines Landesvereins des Aerztbundes zur Förderung der Leibesübungen wird begrüßt. Auch werden Lehrgänge für Sportärzte für erforderlich gehalten. Für diese läme aber zweckmäßigerweise Jena in Frage. Das Ministerium soll in dieser Richtung wirken.

Zu den Kosten solle man auch die Gemeinden heranziehen.

13. Von der Gründung eines Vereins Museums für Leibesübungen.

14. von der Eingabe des Landesverbandes Thüringen im Deutschen Gastwirtsverband.

15. von der Herausgabe der Zeitschrift „Das Buch im Sport“ wird Kenntnis gegeben.

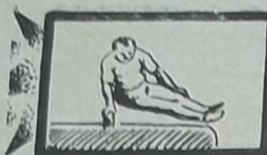
16. Mit der weiteren Unterstützung des Landesstadions in Weimar ist der Ausschuß einverstanden, wenn auch für die Landes- turnanstalt, wie der Vertreter des Volksbildungsministeriums ausführt, keinesfalls Weimar, sondern nur Jena in Frage kommen könne.

Man ist auch der Ansicht, daß Landesstadion und Landesturn- anstalt durchaus nicht zusammen gehören müssen.

17. Herr Henschel bittet, die Tagesordnung künftig der Ein- ladung beizufügen. Das wird zugesagt.

gez. Dr. Hoffmann.

gez. Braun.



TURNEN



Terminkalender der Turnersparte für März.

1. Bezirk.

7. März: Turnwarteturnstunde.
21. März: Bezirksschiedsrichter und Pressevertreter. Zusammenkunft für Turnspieler.

2. Bezirk.

7. März: Bezirkssilbungsstunde der Spielleute in Arnstadt.
21. März: Vorturnerprüfung im Bezirk.

4. Bezirk.

7. März: Baldblauf in den Gruppen.
20. und 21. März: Kursus für Kinderturnen.
28. März: Bezirks-Turnerinnenturnstunde.

5. Bezirk.

7. März: Bezirksvorturnerstunde in Rauernsdorf.
14. März: Bezirkskinderturnstunde in Altenburg.

6. Bezirk.

7. März: Schiedsrichterkursus für Turnspiele.
13. März: Ausschabungsturnen an den Geräten in Mülthausen.
14. März: Kursus für Kinderturnen.
21. März: Bezirks-Turnerinnenturnstunde in Gotha.

7. Bezirk.

7. März: Probe der Bezirks-Spielmannskorps in Sonneberg.
14. März: Frühjahrswalbläufe in den Gruppen.
28. März: Vorturner-Prüfung in der Gruppe Hildburghausen.

8. Bezirk.

14. März: Gruppenvorturnerstunden.
28. März: Lehrstunde für Frauenturnen in Hüpf- und Schrittarten.

9. Bezirk.

7. März: Gruppenvorturnerstunden.
14. März: Bezirks-Vorturnerstunde in Salzungen.
21. März: Bezirksauscheidungsspiele in Faust- und Trommelball in Eisenach.

Lehrplan für den Bundeskursus Männer- und Jugendturnen vom 9. bis 11. April in Weimar.

A. Vorträge.

1. Die Aufgaben der Turnwarte und Vorturner.
2. Die Ästhetik des Turnens.
3. Das Musikturnen.
4. Der Kampfrichter.

B. Praxis.

1. Gehen, Marschieren, Laufen.
2. Freilübungen, Übungsfehler und Übungsvorbilder.
3. Übungserlernung.
4. Turnsprachliches.
5. Übungsgruppenaufbau.
6. Musikturnen.
7. Übungen mit dem Medizinball.
8. Gymnastische Übungen.
9. Stabübungen.
10. Spiele mit und ohne Handgerät.
11. Übungen mit dem Sprungseil.
12. Sprünge am Gerät.
13. Kampfrichterausbildung.

Die Teilnehmerzahl ist auf 40 festgesetzt. Es nehmen daran teil die Bezirksturnwarte der 11 Bezirke. Im Behinderungsfalle ein Vertreter. Außer diesen stellen die Bezirke in folgender Aufstellung Teilnehmer: 1. Bezirk 5, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 3, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 2, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 2, 11. Bezirk 2.

Diese Teilnehmer stellen Gruppen oder Vereine. Bei Ueberzeichnung behält sich die Kreisleitung die Auslösung vor. Nicht-meldende Bezirke werden den anderen zugebilligt. Die Bezirksturnwarte erhalten vom Kreis Jahrgeld 4. Klasse, bei Notwendigkeit 3. Klasse, und 20 Mark Entschädigung. Die Kosten der anderen Teilnehmer tragen die Gruppen oder Vereine. Meldungen sind bis spätestens 1. April zu richten an A. Möbius, Zena, Lutherstraße 118.

Kreisursus für Frauenturnen und Sport am 17. und 18. April in Erfurt. Leitung: Volke, Pasche, Röder.

Es nehmen daran teil die Bezirks-Frauenturnwarte der 11 Bezirke (auf Kreislosten nur einer) und die von Gruppen und Vereinen entsandten Teilnehmer. Die Bezirksturnwarte erhalten Jahrgeld 4. Klasse (bei Notwendigkeit 3. Klasse) und 7,50 Mark Entschädigung. Die Kosten der anderen Teilnehmer tragen die

Gruppen und Vereine. Meldungen sind bis 1. April zu richten an Bezirks-Frauenturnwart Hermann Aue, Erfurt, Albrechtsstraße 12.

Möbius.

Die Bezirke und Vereine, welche mit ihren Kreisbeiträgen für 1925 noch im Rückstand sind, bitte ich dringend, wegen Kassenabluß, um Einfindung der noch restlichen Gelder.

Vor allem trifft dies zu bei dem 3., 7., 8., 9. und 11. Bezirk.
Möbius.

Die Vorbereitungen zum Oesterreichischen Arbeiter-Sportfest 1926.

(Fortsetzung aus voriger Nummer.)

Der Pariser internationale Arbeitersportkongress hat zu dem Plan, in Wien in der Zeit vom 4. bis 11. Juli 1926 ein großes internationales Sport- und Kulturfest abzuhalten, seine Zustimmung gegeben. Die verantwortlichen Vertrauensleute des Wiener Proletariats sind sich bewußt, welche gewaltige Aufgabe da zu lösen sein wird. Aber die Größe des zu Bewältigenden steigert nur den Eifer des proletarischen Wien, das entschlossen ist, allen seinen Gästen aus nah und fern — und es werden deren viele Zehntausende sein — eine imposante Kraft in möglichst packender und anschaulicher Gestalt vor Augen zu führen. Den Gästen, die da aus allen Ländern und Staaten zusammenströmen werden, soll nicht nur Wiens Gastfreundschaft und Wiens landschaftliche und künstlerische Schönheit geboten werden, sondern zugleich ein farbenprächtiges und eindrucksvolles Bild der Durchdringung des alten Wien von der neuen, der proletarischen Kultur.

Schon jetzt arbeitet eine Reihe von Unterausschüssen sehr eifrig an der Vorbereitung des gewaltigen Wertes. Der Preßauschuß hat die Herausgabe einer periodisch erscheinenden Festzeitschrift beschloffen, die sich zum Ziele setzt, sowohl das Programm des ganzen Festes als auch seine hohe internationale Bedeutung und Fernwirkung ins rechte Licht zu setzen. Die endgültige Programmbestimmung wird natürlich erst noch erfolgen. Schon jetzt aber steht fest, daß gleich der Auftakt des Festes ein geradezu glänzender sein wird. Am Abend des 3. Juli, also am Vorabend des offiziellen Festbeginns, wird auf dem Kranz der Berge, die sich um Wien schlingen, ein malerisches Höhenfeuer entzündet werden. Auf den Bergen werden nächtliche Versammlungen bei Fackelbeleuchtung und ganz im Wiener Stil gehaltene Volksfeste abgehalten werden. Wiens Lichteffekte werden überhaupt dem ganzen Feste dauernd freundliche Begleiter und Bundesgenossen sein. Die festliche Beleuchtung des Rathauses und des Hochstrahlbrunnens versteht sich von selbst. Gleichzeitig damit aber werden auf den schönsten Plätzen Wiens, auf dem Karlsplatz und auf dem Heidenplatz vor der einstigen Hofburg der Habsburger, bei Fackel-, Lampion- und Scheinwerferbeleuchtung proletarische Massenfundgebungen erfolgen. Ein großes Feuerwerk wird nicht fehlen, und auch die Donauillumination ist von den Behörden bereits bewilligt worden. Ein Abend ist auch für ein großes Strandfest im Arbeiterstrandbad und den angrenzenden Bädern reserviert, wobei daran gedacht wird, bei Wasserlichtkünsteln, Wasserspielen und Lampionreigen 20 000 Menschen zu vereinigen.

Die Massenentfaltung wird überhaupt, was ja selbstverständlich ist, eine entscheidende Rolle spielen. In der Riesenarena der Hohen Warte wird ein Weibispiel inszeniert werden, bei dem mit einem Besuch von hunderttausend Menschen gerechnet werden kann. Ungefähr in der Festmitte wird an einem Nachmittag ein eigener Kinderfestzug arrangiert werden. Den Höhepunkt des ganzen Festes wird jedoch zweifellos der gigantische Festzug vom Stadttinnen bis zum Trabrennplatz bilden.

Bei alledem haben wir noch nicht ein Wort von dem gewaltigen sportlichen Programm gesprochen, das ja die andere und größere Hälfte des Festes einnehmen soll. Auch davon wird später noch mehr zu sagen sein. Heute sei nur die eine besonders erfreuliche Mitteilung gemacht, daß mit unserem proletarischen Sportfest zugleich das von der Gemeinde Wien erbaute Amalienbad, das größte geschlossene Schwimmbad Europas, feierlich eröffnet und vom internationalen Proletariat eingeweiht wird.

An den Proletariernassen der Internationale selbst liegt es nun, dem großen Fest auch den seiner würdigen Rahmen zu geben: durch massenhafte Beteiligung. Für bedeutende Fahrpreismäßigungen, ganz billige Unterkünfte und Verpflegung ist vorgesorgt und den Arbeitern und Angestellten ganz Europas bietet sich eine nicht so bald wiederkehrende Gelegenheit, mit durchaus erschwinglichen Mitteln eine acht- bis zehntägige Reise in das herrliche Wien, in das Wien des Proletariats, in die größte sozialistische Gemeinde der Welt unternehmen zu können.

Wenn die Arbeiter und Angestellten nun jetzt mit Sparkonten, kleinen wöchentlichen Rücklagen und bescheidenen Selbstbesteuerung beginnen, werden sie im Sommer 1926 Zeugen sein eines gewaltigen, nicht nur sportgeschichtlich bedeutsamen und nicht nur ästhetisch herzerfreuenden, sondern auch eines proletarischen Macht, proletarischen Aufstiegs und proletarische Kultur in einprägsamster Weise verkörpernden Zeitereignisses von allgemein geschichtlicher Kraft.

Aus den Bezirken.

1. Bezirk

Bezirks-Programm des 1. Bezirks.

7. März: Turnwarte-Turnstunde.
21. März: Bezirks-Schiedsrichter und Preisvertreter-Zusammenkunft für Turnspieler.
11. April: Bezirks-Turnspielertagung. Ort unbestimmt.
18. April: Gruppen-Vorturnerstunde.
2. Mai: Faustballserie.
8. bis 9. Mai: Turnerinnen-Turnstunde.
9. Mai: Beginn der Rastballserie.
13. Mai: Sportler-Trainingsstunde.
30. Mai: Bezirks-Vorturnerstunde (Zeulenroda).
20. Juni: Letzter Termin zur Gruppenauscheidung.
10. bis 11. Juli: Bezirks-Turn- und Sportfest in Gera.
7. bis 8. August: Kinderfest in Greiz-Döslau.
28. bis 29. August: Jugendtreffen.
19. September: Bezirks-Stafette zur Bundeschulweihe.
9. bis 10. Oktober: Vorturner-Prüfung der 1., 2., 3., 6. Gruppe.
10. Oktober: Turnerinnen-Turnstunde.
23. bis 24. Oktober: Vorturner-Prüfung der 4. und 5. Gruppe.
31. Oktober: Gruppen-Vorturnerstunde.
5. Dezember: Bezirks-Vorturnerstunde.

Der 19. September ist für die Stafette freizuhalten, da fast sämtliche Vereine sich daran beteiligen müssen. Dieselbe beginnt in Hirschberg, über Schleiz, Zeulenroda, Greiz, Gera, Zeitz, Leipzig. Alles Nähere wird später bekanntgegeben.

Der Bezirkssturnauschuß.

Sonntag den 7. März findet in der Ostvorstädtischen Turnhalle (Gera) unsere diesjährige Turnwarte-Turnstunde statt. Jeder Verein hat anwesend zu sein, da das Material zum Bezirksfest ausgegeben wird. Jeder Verein bekommt 3 Bücher zum Selbstkostenpreis.

Der Lehrplan ist folgender: Marsch- und Laufübungen, Bezirksfest-Freilübungen nach Musik, Geräteübungen zum Bezirksfest und Spiele. Geturnt wird von 8½ bis 12 Uhr. Nach der Pause Sitzung. Tagesordnung wird in der Sitzung bekanntgegeben.

Der Bezirkssturnwart. W. Büttner.

4. Gruppe.

Die Gruppen-Vorturnerstunden für Turner finden statt am 14. März vormittags 10 Uhr in Schleiz, alte Gymnasialturnhalle (Heinrichstraße), für die oberen Vereine der Gruppe. Anschließend Besprechung im Vereinsgarten.

Am 11. April vormittags 9 Uhr in Hohenleuben, Kreuzischer Hof, für die unteren Vereine der Gruppe, anschließend Besprechung. Lehrstoff, Bezirks- und Gruppenturnfest. Ich ersuche die Turngenossen, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Da an diesen Tagen die Vorprüfungen für die am 18. April stattfindende Kampfrichter-Prüfung stattfinden, fordere ich die Vereine auf, ihre Kampfrichter zu diesen Veranstaltungen zu entsenden.

W. Bistel. A. Jölsmann.

2. Bezirk

Am Sonnabend dem 20. Februar 1926 tagte eine gemeinschaftliche Versammlung des Arbeiter-Turn- und Sportvereins mit Alemannia Ebertshausen (5. Kreis, 2. Bezirk), welche vom Bezirksvorstand einberufen und starken Besuch aufzuweisen hatte. Anwesend waren vom Bezirksauschuß die Genossen Fleischer und Mann. Selbstge referierten nacheinander über folgende Punkte: 1. Organisationsfragen. 2. Kassenwesen. 3. Unsere Pflichten gegenüber dem Arbeiter-Turn- und Sportbund. 4. Die Tätigkeit des Gesamtverbandes. 5. Jugendbewegung sowie Erziehung als Arbeiterportler. Es ist dieses das erste Mal in unserem Bezirk, daß sich Bezirksvertreter zur Aufgabe machen, auch in ländlichen Vereinen aufklärend zu wirken, mit dem Versprechen, dieses Prinzip einzuhalten.

J. A.: Stilleto.

2. Bezirk

Gerätepflichtübungen für das Bezirks-Turn- und Sportfest am 3. und 4. Juli 1926 in Arnstadt.

Unterstufe:

Red (Schwungübung): Aus dem Seitstreckhang rüßgriffs, Unterschwung, beim nächsten Vorschwung halbe Drehung links um den linken Arm mit anschließendem Knieaufschwung rechts neben der rechten Hand, Rücksprizen rechts und Umgreifen links. Stützwellumschwung rückwärts, Senken rückwärts in den Schwebegang

vorlings. Knieaufschwung rechts, zwischen den Armen Umgreifen. Kniewellumschwung vorwärts und Spreizabstößen links in den Querstand rechts.

Red (Kraftübung): Sprung zum Seitbeugehang und sofortiges Anrücken der Beine. Durchdrücken zum Nisthang rüßlings, Rückbewegung bis zum Anrücken, Durchhoden, Strecken zum Sturzhang rüßlings, langsames Senken zum Streckhang rüßlings, Zurückdrehen, Durchhoden und langsames Senken der Beine durch die Vorhebbalte zum Streckhang und Niedersprung.

Red (Rüübung).

Barren (Schwungübung, kinnhoch): Aus dem Querstand vorlings: Sprung zum Streckstütz, Ueberspreizen des linken Beines über den rechten Holm. Schraubenpreizen rechts, mit Viertel-drehung links zum Seitliegestütz vorlings. Kreisspreizen des rechten Beines links, Spreizen des rechten Beines über beide Holme mit Vierteldrehung links zum Grätschstütz vor den Händen. Einschwingen mit sofortiger Schere links zum Grätschstütz vor den Händen. Einschwingen mit sofortigem Ueberspreizen des linken Beines über den rechten Holm und Spreizabstößen rechts, zum Außenquerstand links.

Barren (Kraftübung, kinnhoch): Aus dem Innenseitstand Sprung zum Innenseitstütz auf dem vorderen Holm. Vorneigen zum Wägeliegen vorlings. Kumpfbeugen vorwärts zum Oberschenkelhang, zweimaliges Kumpfbeugen rückwärts, mit Schrägvorhochschwingen der Arme. Erfassen des vorderen Holmes, Ueberspreizen links und rechts zum Liegestütz vorlings, Wellabzug zum Hangtand, Heben zum Spannbeugestehen, Abstoßen zum Seitstand rüßlings.

Barren (Rüübung).

Pferd (seit, 1,20 Meter hoch): Mit kurzem Anlauf Hocke zum Stütz rüßlings, Rücksprizen links und rechts zum Stütz vorlings. Schraubenpreizen rechts mit Dreivierteldrehung rechts zum Grätschstütz auf Hals, Vierteldrehung rechts, Kreisspreizen rechts und Plante links zum Seitstand rüßlings.

Pferd (seit, ohne Pauschen, 1,10 Meter hoch): Aus dem Seitstand vorlings mit kurzem Anlauf Grätsche zum Seitstand rüßlings.

Pferd (Rüübung).

Mittelstufe:

Red (Schwungübung): Aus dem Seitstand vorlings Sprung zum Seitbeugehang rüßgriffs. Pendelschwung mit Ueberspreizen links und Knieellaufschwung rüßlings (Berliner Aufschwung). Zurückfallen zum Schwebegang, Rippe zum Stütz, Stützwellumschwung vorwärts, Durchhoden rechts Mühllwellumschwung rückwärts, Zurückhoden rechts mit sofortigem Unterschwung mit halber Drehung links zum Seitstand vorlings.

Red (Kraftübung): Aus dem Seitstand vorlings, Sprung zum Seitstreckhang, Kreuzgriffs links über rechts, links Rist, rechts Kammgriff, Heben der Beine zur Vorhebbalte, halbe Drehung links, Wellaufzug zum Stütz, Griffwechsel, links Senken rückwärts mit Heben der Beine zum Schwebegang, Durchhoden, Senken durch die Hangwage zum Seitstreckhang rüßlings, Zurückdrehen zum Sturzhang, Wellaufzug vorwärts, Heben der Beine zur Vorhebbalte und Niedersprung vorwärts.

Red (Rüübung).

Barren (Schwungübung): Aus dem Querstand links seitlings. Erfassen des näheren Holmes speichgriffs. Rippe zum Oberarmhang, Rippe zum Oberarmstehen, Rolle vorwärts zum Spaltstütz auf dem rechten Holm, Schraubenpreizen links mit halber Drehung links zum Außenquerstütz rechts vor den Händen, Einschwingen mit sofortigem Beugestützschwung rückwärts und vorwärts und sofortige Kehre rechts mit halber Drehung links zum Querstand rechts.

Barren (Kraftübung): Aus dem Querstand rüßlings, Erfassen der Holme speichgriffs. Langsames Drehen rückwärts und Aufzug in den Grätschstütz, Griff lösen, Kumpf strecken und Hochschwingen der Arme, Erfassen der Holme hinter dem Körper, Heben der Beine zur Vorhebbalte, halbe Drehung links, Heben zum Oberarmstehen, langsames Rollen vorwärts zum Oberarmhang, Aufstehen in den Streckstütz, Heben der Beine zur Vorhebbalte, Vierteldrehung links und Niedersprung vorwärts in den Seitstand rüßlings.

Barren (Rüübung).

Pferd (seit): Mit kurzem Anlauf, Sprung in den Stütz, die rechte Hand stützt ellengriffs auf die Vorderpausche, die links auf den Hals, Schraubenpreizen rechts mit halber Drehung links in den Schwebestütz auf der Vorderpausche, Kreisspreizen des linken Beines links in den Stütz rüßlings im Sattel, Kreisspreizen des rechten Beines links mit sofortiger Kehre links zum Querstand rechts.

Pferd (quer, 1,10 Meter hoch, ohne Brett): Mit beliebigem Anlauf, Grätsche zum Querstand rüßlings. Ueber Kreuz wird eine Schnur in Pferdeshöhe gespannt.

Pferd (Rüübung).

(Fortsetzung in nächster Nummer.)

3. Bezirk

Bezirkstag der Arbeiter-Turner im 3. Bezirk.

Am 20. und 21. Februar 1926 fand der Bezirkstag der Arbeiter-Turner des 3. Bezirkes statt. Vom Kreisvorstand waren

zwei Vertreter anwesend, und zwar die Turngenossen Pöhler, Kreisvorsitzender, und Mengel, Kreisfasserer. Nach vorausgegangenem Bezirksrat wurde am Sonnabend vom Bezirksvorsitzenden, Turngenossen Karl Schmidt, die Konferenz gegen 9 Uhr eröffnet. Die Zusammenkunft am Sonnabendabend diente der Aufklärung und Belehrung. Es fanden daher zwei Vorträge statt. Den ersten Vortrag „Was hat der Vereinsvorsitzende zu tun?“ behandelte Turngenosse Pöhler. Es würde zu weit führen, über die Ausführungen des Turngenossen Pöhler eingehend zu berichten. Aber soviel sei gesagt, daß in seinen Worten nur zu oft bittere Wahrheiten lagen und jeder der anwesenden Vereinsdelegierten möge die Ausführungen sich aneignen und beherzigen. Ein Beispiel aus dem Referat sei herausgegriffen: Es ist Pflicht jedes Turngenossen, sich parteipolitisch und gewerkschaftlich zu organisieren, sowie die Arbeiterpresse zu lesen. Der zweite Vortrag wurde vom Kreisfasserer, Turngenossen Mengel, über „Kassenwesen und Revisionen“ gehalten. Mengel zeigte in gemeinverständlichen Ausführungen, praktischen Beispielen, sowie an Mustern, wie ein Kassenbuch, überhaupt die ganze Vereinsbuchführung aussehen muß. Es ist erfreulich, daß man auch in der Arbeiterbewegung dazu gekommen ist, die Vorabende großer Tagungen der Belehrung und Aufklärung zu widmen und von Konferenzen usw. abzusehen.

Nun der Bezirkstag selbst. Das Bezirks-Tambourcorps hatte es sich nicht nehmen lassen, den Bezirkstag auf ihre Art und Weise zu begrüßen. Der Turngenosse Schmidt begrüßte nun im Namen des Bezirksvorstandes die Vertreter der Vereine, ebenso die beiden Kreisvertreter.

Unter Punkt 1 der Tagesordnung, Geschäftliches, gibt Genosse Schmidt den Beschluß des Vorstandes, die Redezeit der Diskussionenrechner auf 10 Minuten zu beschränken, bekannt. Im weiteren gedenkt er der momentanen politischen Lage und bittet die Delegierten, am Zustandekommen des Volksentscheides mitzuarbeiten. Im Anschluß daran findet folgende Resolution einstimmige Annahme:

Der am 21. Februar 1926 tagende Bezirkstag des 3. Bezirkes im 5. Kreis begrüßt und unterstützt das Vorgehen der politischen Parteien gegen den Raubzug der Fürsten. Wir erblicken in der Verbeisführung des Volksentscheides den Weg, um den Willkürsraubzug zu verhindern. Wir fordern vom Bundesvorstand, sich diesem Wege anzuschließen, um so die Unsummen dem Volksvermögen zu retten, die sonst den habgierigen Fürsten zugeschanzt werden und unter anderem mit zur allgemeinen Körperpflege dienen können.

Den größten Teil der Zeit zur Erledigung der Tagesordnung nimmt der zweite Punkt der Tagesordnung, die Berichte des Vorstandes mit anschließender Diskussion, ein. Aus den Berichten entnehmen wir nachstehendes: a) Bericht des Vorsitzenden. Wenn man zu Anfang des Jahres gehofft hatte, daß eine Besserung und Aufwärtsbewegung unserer Organisation eintreten werde, so muß heute gesagt werden, daß das Jahr 1925 in dieser Hinsicht eine Enttäuschung gebracht hat. Man hatte zu Anfang des Jahres nicht mit einer neuen Wirtschaftskrise gerechnet. Es trat dann auch das ein, was nicht zu umgehen war, nämlich der Mitgliederchwund innerhalb der Vereine des Kreisgebietes. Trotz alledem ist der Stand unserer Bewegung immer noch ein guter zu nennen. Der Bezirk zählt augenblicklich 97 Vereine mit 3471 männlichen Mitgliedern. 21 Vereine haben eine Turnerinnen-Klasse mit 277 Angehörigen. 25 Vereine unterhalten Kinderreigen mit 931 Kindern. Die ziffernmäßige Stärke des Bezirks ist also 4679 Mitglieder, dazu kommen noch die dem Bezirk angeschlossenen Fußballer und Schwimmer. Im Bezirksvorstand wurden im Laufe des Jahres 26 Sitzungen abgehalten. b) Bericht des Kassierers. Hierzu ist zu bemerken, daß die Einnahmen und Ausgaben circa 2000 Mark betragen. c) Der Bericht des technischen Ausschusses ließ erkennen, daß von Seiten des Bezirks alles versucht wurde, um auch im Praktischen einen Aufstieg zu verzeichnen. Zu bemerken ist noch, daß im Dezember ein zweitägiger Kursus stattgefunden hat, der vom Bundesturnwart Bähring geleitet war.

Im 3. Punkt hält Turngenosse Schmidt einen Vortrag über das Thema „Arbeitszeit und Arbeitersportbewegung“. Heute soll das Turnen, der Sport zur Erziehung freier Menschen dienen, da es dringend nötig ist, und wir solche Menschen gebrauchen, um den Kampf gegen die heutige kapitalistische Gesellschaftsklasse zu bestehen. Wir können aber nur Sport treiben, wenn uns die dazu notwendige Zeit zur Verfügung steht. Bei einer 12stündigen Arbeitszeit ist uns dieses unmöglich, deshalb ist es Pflicht jedes Turngenossen, seine ganze Kraft für den Acht-Stundentag einzusetzen. Punkt 4: Kinderturnfest, findet Zustimmung. Es ist geplant, im kommenden Jahre ein Kinderturnfest innerhalb der Gruppen stattfinden zu lassen. Angenommen wird der Vorschlag des technischen Ausschusses, ein Jugendtreffen zu veranstalten. Der Punkt 6 beschäftigte sich mit den Neuwahlen zum Bezirksrat, die dann einstimmige Wiederwahl des bisherigen Bezirksrats ergaben. Der nächstfolgende Punkt wird vom Kreisleiter, Genossen Pöhler, behandelt, indem er über den diesjährigen Bundestag, sowie den vorher stattfindenden Kreistag sprach. Im Anschluß hieran nahm der Bezirkstag die Wahlen zum Kreistag vor. Im 9. Punkt finden dann noch einige Anträge ihre Erledigung. Annahme findet ein Antrag Nordhausen, der Bundeschule ein Pferd

zu schenken und die Kosten auf die Vereine umzulegen. Daraufhin wurden vom Vorsitzenden die im Jahre von den Vereinen gemeldeten Feste bekanntgegeben. Das Ergebnis der Mandatsprüfungskommission war: 61 Vereine mit 154 Delegierten, davon 13 Bezirksvorstandmitglieder, 2 Vertreter des Kreises und 4 Gruppenvertreter.

5. Bezirk

Kinderturnen.

(Fortsetzung aus voriger Nummer.)

Freilübungen für Knaben.

1. Übung.

- 1 Vorspreizen links mit Vorschwingen der Arme.
- 2 Rückstellen links, Arme links und Schwingen der Arme in die Seitshalte.
- 3-4 Verweilen.
- 5 Rumpfdrehen links.
- 6 Energisches Rumpfdrehen rechts.
- 7 Energisches Rumpfdrehen links.
- 8 Rumpfdrehen nach vorn.
- 9 Kniestrecken rechts mit Hochschwingen der Arme und
- 10-12 Rumpfvorbeugen, bis die Hände den rechten Fuß berühren.
- 13 Aufrichten durch Rumpf- und Kniestrecken und Rückspreizen links mit Hochschwingen der Arme.
- 14 Viertelumdrehung links und Schlusstell links mit Seitabschwingen der Arme.
- 15-16 Verweilen.

2. Übung.

- 1 Seitsspreizen links mit Seitsschwingen der Arme.
- 2 Seitsspreizen links mit Schwingen links durch die Tiefhalte in die Rechtshalte beider Arme.
- 3-4 Verweilen.
- 5 Rumpfvorbeugen, Kniebeugen links und Schrägtief-schwingen der Arme nach rechts, die Hände werden geballt (= Fassen des Taues) und
- 6-8 Langsames Beugen der Arme und Ziehen nach links (der Rumpf geht mit).
- 9 Energisches Strecken des ganzen Körpers und der Arme in den Seitgrätschstand mit Hochhalte (Hände öffnen).
- 10-12 Verweilen.
- 13 Viertelumdrehung rechts mit Schwingen der Arme in die Vorhalte und Rückspreizen links (der linke Arm schwingt durch die Tiefhalte).
- 14 Schlusstell links mit Abschwingen der Arme.
- 15-16 Verweilen.

3. Übung.

- 1 Seitsspreizen links und Seithochschwingen der Arme.
- 2 Ausfall links seitwärts und Schwingen der Arme, links schrägsteilhoch und rechts schrägsteiltief (Blick nach der linken Hand).
- 3-4 Verweilen.
- 5 Viertelumdrehung links mit Stütz der Hände auf den Boden (Hocklagestil).
- 6-8 Verweilen.
- 9 Rückstellen links.
- 10 Beugen der Arme.
- 11 Strecken der Arme.
- 12 Vorhüpfen in den Seitgrätschstand.
- 13 Rumpfstrecken und Seitsschwingen der Arme.
- 14 Schlusstell links und Abschwingen der Arme.
- 15-16 Verweilen.

4. Übung.

- 1 Vorschreiten links, Knie- und Rumpfbeugen mit Tief-schwingen der Arme, Hände geballt (= Aufheben von Pfeil und Bogen).
- 2 Rumpf- und Kniestrecken mit Schwingen der Arme in die Vorhalte, der rechte Arm ist ein wenig gekrümmt, der Blick ist scharf nach vorn gerichtet, dem Ziel entgegen (= Ansetzen zum Bogenspannen).
- 5-8 Langsames Armbeugen rechts mit Rumpfdrehen rechts, der linke Arm schiebt sich gestreckt nach vorn (= Tiefes Einatmen).
- 9 Energisches Rumpfdrehen links, Kniebeugen links, Vorstoßen rechts, Rückschwingen links (Hände öffnen = Abschuß des Pfeiles).
- 10-12 Verweilen.
- 13 Viertelumdrehung rechts, Kniestrecken und Seitsspreizen links mit Seitsschwingen der Arme.
- 14 Schlusstell links mit Abschwingen der Arme.
- 15-16 Verweilen.

Jede Übung wird dreimal wiederholt.

Der Bezirks-Kinderturnwart des 5. Bezirkes.
Franz Lehmann, Altenburg (Thür.), Teichstraße 20.

Am 14. März früh 8 Uhr Bezirksturnwart- und Vorturnerstunde für Kinderturnen in der Städtischen Schulturnhalle in der Tor-gasse zu Altenburg. Werte Vereinsturnwart und Vorstände! Ich erlaube euch, eure Kinderturnwart oder Vorturner unbedingt

zu entsenden, auch die Leiterinnen der Mädchenabteilungen müssen unbedingt vertreten sein. Am 30. Mai dieses Jahres findet in **Schmölln, nicht in Altenburg, wie auf dem Jahresplan steht**, unser erstes Bezirkskinderturnfest statt. Dieses muß zu einer machtvollen Kundgebung für unser Kinderturnen werden. In dieser Vorturnerstunde werden die Freiübungen der Mädchen und Knaben zu den Massenübungen durchgenommen, damit diese dann von jedem Leiter und jeder Leiterin einheitlich eingeübt werden können. Es werden außerdem noch Sondervorführungen der einzelnen Vereine (auch Vereinsmustertruppen) gezeigt. Ich mache deshalb schon jetzt darauf aufmerksam, Meldungen müssen recht bald an Unterzeichneter eingeschickt werden, Ort der Übungen und Gerät angegeben. Anschließend an die Vorturnerstunde Sitzung im Restaurant zur Schweiz, Padißer Straße 38. (Turnverein Turnerbund.) In dieser Sitzung wird das Programm für das Bezirks-Kinderturnfest festgelegt. Mitgliedsbücher sind unbedingt mitzubringen, ebenfalls die Adressen der Turnwarte.

Der Bezirks-Kinderturnwart des 5. Bezirkes.
 Franz Lehmann, Altenburg (Thür.), Teichvorstadt 8, 5th.

7. Bezirk

Gruppe Sonneberg.

Ausschreibung der Frühjahrswaldläufe am 14. März vormittags 9 Uhr in Sonneberg. Startplatz: Ziegelhütte.

Jugend 14—17 Jahre: 1500 Meter Einzelläufe; Männer 3000 Meter Mannschaftsläufe (3 Mann eine Mannschaft); 5000 Meter: Einzelläufe. 4 mal 200-Meter-Stafette. Sportlerinnen; 500 Meter: Einzellauf, 4 mal 100-Meter-Stafette. Schüler; 800 Meter Einzellauf; 4 mal 100-Meter-Stafette.

Startgeld: Für Einzelläufe 20 Pfennig; Mannschaft 30 Pfennig; Schüler 10 Pfennig. Meldeschluß ist der 10. März. Die Teilnehmer müssen namentlich mit Angabe der Läufe an Turngenossen Georg Eismann, Sonneberg, Oberer Graben, gemeldet sein. Nichtgemeldete können am Tage zurückgewiesen werden. Die Vereinsportwarte werden ersucht, für zahlreiche Beteiligung zur ersten Veranstaltung des Jahres Sorge zu tragen. Stoppuhren sind mitzubringen.

Die technische Leitung der Gruppe Sonneberg.

9. Bezirk.

Bekanntmachung.

Ersuche die Vereine des 9. Bezirks nochmals, ihre Kreis- und Bezirksbeiträge für 1925 und ebenfalls für 1926 an meine Adresse einzuschicken. Da verschiedene Vereine durch Postkarte anfragen, was zu bezahlen ist, mache ich darauf aufmerksam, daß folgendes zu bezahlen ist: Für alle über 14 Jahre alten Mitglieder ist für 1925 0,50 Mark an Kreis- und Bezirksbeitrag zu zahlen, für 1926 dasselbe. Es kommen die Mitgliederzahlen in Frage, die am 1. Januar 1925 und am 1. Januar 1926 dem Bunde gemeldet worden sind. Nochmals: Eile tut not, bezahlt sofort.

Johann Stiller, Eisenach, Kasseler Straße 74, Turnspartenkassierer.

Sonntag den 14. März vormittags findet in Salzungen unsere erste Bezirksvorturnerstunde statt. Ich ersuche alle Vereine, ihre Turnwarte und Vorturner zu entsenden, da die Übungen zum Bezirkssturn- und Sportfest, welches am 19. und 20. Juni in Tiefenort stattfindet, geturnt werden sollen. Also Turngenossen, veräußert die Vorturnerstunde nicht und sorgt jetzt schon dafür, daß das erste Bezirkssturn- und Sportfest den 9. Bezirk ein gutes Stüd vorwärtsbringen möge. Geturnt wird Red, Barren, Pferd, für Ober-, Mittel- und Unterstufe, sowie die Freiübungen der Männer für das Westdeutsche Arbeiter-Turn- und Sportfest in Köln, im Vorturner Nummer 2 1926, Seite 19. Mit „Frei Heil!“

Rudolf Hübschmann, Bezirksturnwart.

Gruppe Salzungen.

Laut Arbeitsplan findet unsere erste Gruppenturnstunde am Sonntag dem 7. März vormittags 9½ Uhr in Salzungen (Turnhalle) statt. Turnstoff: Frei- und Geräteübungen zum Gruppen- und Bezirksfest 1926. Mittags 1 Uhr Versammlung. Tagesordnung: 1. Übungen zum Gruppen- und Bezirksfest. 2. Gruppenfest und Wahl des Ortes. 3. Verschiedenes. Ich bitte alle Vereine der Gruppe, zu dieser wichtigen Turnstunde sowie Versammlung pünktlich zu erscheinen. **Franz Schleifer, Gruppenturnwart.**

Vereinsvertreter des 9. Bezirkes der Turnersparte. Zu der am Sonntag dem 14. März in Salzungen stattfindenden Bezirksvorturnersitzung ersuche ich alle Vereinsvertreter vollzählig zu erscheinen, da die Arbeiten für das erste Bezirkssturn- und Sportfest erledigt werden müssen. Die Sitzung findet nachmittags um 2 Uhr in der Klosterschenke statt. Mit „Frei Heil!“

Kurt Blumenstein, Turnspartenleiter.

Den Vereinen des 9. Bezirkes zur Kenntnis, daß am Sonntag dem 14. Februar in der Vereins-Stabsführer-Konferenz in Eisenach der Sportgenosse Karl Kirchner von Schmalkalden, Pfaffengasse 11, zum Bezirks-Stabsführer gewählt worden ist. Wir

bitten die Vereine des Bezirks um Mitteilung der Adressen der Vereinsstabsführer an den Bezirks-Stabsführer, damit derselbe seinen Arbeitsplan festlegen kann.

10. Bezirk

Ich bitte sämtliche Turnerinnen-Leiter und Leiterinnen, mir ihre Adresse sowie die Stärke der Turnerinnen-Abteilung mitzuteilen.

Karl Fuchs, Bez.-Turnwart, Jena, Bürgelsche Straße 29.

Bezirks-Turnerinnen-Turnstunde.

Sonntag d. 21. März 1926 morgens 7.30 Uhr in Jena, Nordschule. Turnplan: Die Übungen zum Kreis- und Bezirkssturnfest 1926. Nach dem Turnen Sitzung mit folgender Tagesordnung:

1. Präsenz.
2. Kritik des Turnens.
3. Kreis- und Bezirks-Turnfest.
4. Vortrag: a) Warum müßte jede Arbeiterin turnen, sporteln und schwimmen, und zwar in einem Arbeiter-Turn- und Sportverein? b) Die Pflichten und Rechte einer Turnerin.
5. Verschiedenes.

In Anbetracht des Bezirks- und Kreisturnfestes 1926 für Turnerinnen in Eisenach erwarten wir, daß sich die Turnerinnen, wie auch im Vorjahre, recht rege an der Turnstunde beteiligen. Kein Verein darf fehlen. Die Bundes-Mitgliedsbücher sind mitzubringen und mit den Bundesstempelmarken zu versehen. Sollten Turnerinnen infolge geringen Einkommens nicht in der Lage sein, die Marken zu bezahlen, so beantragt, daß der Verein dieselben bezahlt.

Zwei Turnerinnen oder Turner erhalten das Jahrgeld 4. Kl. vom Bezirk.

Die Bezirks-Turnerinnen-Turnwarte.
 Klara Engelmann. Karl Fuchs.

Freiübungen zum Bezirks-Schülerturnfest.

1. Übung für Knaben:

- 1 Rückspreizen links mit Schrägrüdtieffschwingen der Arme.
- 2 Schlußtritt links, Heben in den Zehenstand mit Vorschwingen der Arme.
- 3—4 Verweilen.
- 5—12 Heben der Arme durch die Hoch- und Seitarmhalte. (Auf 8 sind die Arme in der Hochhalte und auf 12 mit einem kurzen Ruck in der Seithalte.)
- 13 ¼ Drehung links in die kleine Vortrittstellung mit Beugen der Arme zur Hiebhalte über dem Kopf (mit Faust).
- 14 Schlußtritt links, tiefe Kniebeuge mit Seitenschwingen der Arme (Risthalte, Faust geöffnet).
- 15 Kniestrecken und Abschwingen der Arme.
- 16 Verweilen.

Die Übung wird dreimal mit Drehung links wiederholt.

2. Übung für Knaben.

- 1 Weite Auslage links rückwärts mit Stütz der Hände auf dem Boden. (Hochliegestück, Rücken und linkes Bein sind gestreckt.)
- 2 Aufrichten, Kniestrecken rechts, hohes Vorspreizen links mit Vorschwingen der Arme.
- 3 Ausfall links vorwärts mit Beugen der Arme zum Stoß.
- 4 Verweilen.
- 5 Kniestrecken links, Rückspreizen rechts mit Schrägvorhochstoßen der Arme.
- 6 Rückbewegung (wie Stellung 3).
- 7—8 Wiederholen von 5 und 6.
- 9 ¼ Drehung rechts zur Seitgrätschstellung mit Seitstoßen der Arme.
- 10 Verweilen.
- 11 Rumpfsenken vorwärts (Blick nach vorn).
- 12 Verweilen.
- 13 Rumpfstrecken mit Händen öffnen.
- 14 Schlußtritt links mit Abschwingen der Arme.
- 15—16 Verweilen.

Die Übung wird dreimal mit Drehung rechts wiederholt.

3. Übung für Knaben.

- 1 Hohes Seitpreizen links mit Seithochschwingen der Arme.
- 2 Ausfall links seitwärts mit ¼ Innenarmkreis zur Seitristhalte (Ausfall weit).
- 3—4 Verweilen.
- 5—8 Langsames Rumpfsenken links, mit Stütz der linken Hand auf dem Boden (Blick nach der rechten Hand, Körper und rechtes Bein sind gestreckt und bilden eine schräge Linie).
- 9 Energische ¼ Drehung links mit Niederknien rechts und Beugen der Arme zur Nackenhalte.
- 10—12 Langsames Rumpfbeugen rückwärts.
- 13 Rumpf- und Kniestrecken, Rückspreizen rechts, mit Seitenschwingen der Arme (Risthalte).
- 14 Schlußtritt rechts und Abschwingen der Arme.
- 15—16 Verweilen.

Die Übung wird dreimal mit Drehung links wiederholt.

4. Übung für Knaben.

- 1 Hohes Knieheben links (Beine abwärts strecken) mit Beugen der Arme zur Schlaghalte.
 - 2 Verweilen.
 - 3 Ausfall links vorwärts mit Seitsschwingen der Arme (Kisthalte).
 - 4 Verweilen.
 - 5-8 Langsames Senken des Körpers zur Standwage. (Leichtes Kniebeugen links.)
 - 9 Körper heben, sofort $\frac{1}{4}$ Drehung rechts zum Seitgrätschstand mit Hochschwingen der Arme.
 - 10 Verweilen.
 - 11 Rumpfsinken vorwärts (Blick nach vorn) mit Seitsschwingen der Arme.
 - 12 Rumpfstrecken mit Hochschwingen der Arme.
 - 13 $\frac{1}{4}$ Innenarmkreis zur Seitgrätschhalte.
 - 14 Schlusstritt links, mit Abschwingen der Arme.
 - 15-16 Verweilen.
- Die Übung wird dreimal mit Drehung rechts wiederholt.

3. Gruppe.

Jahresprogramm für 1926.

7. März: Turnerinnen-Vorlesung in Weimar.
21. März: Vorturnerstunde für Männerturnen in Weimar.
2. April: Frühjahrs-Waldlauf in Bad Berka.
2. Mai: Turnspiel-Kursus in Ehringsdorf.
16. Mai: Vorturnerstunde für Männerturnen und Kampfrichter-Kursus in Weimar.
30. Mai: Vorturnerstunde für Kinderturnen in Bad Berka.
6. Juni: 1. Stiftungsfest in Tröbsdorf.
27. Juni: Stiftungsfest in Ehringsdorf.
11. Juli: Turnerinnen-Vorturnerstunde in Bad Berka.
25. Juli: 15. Stiftungsfest in Kranichfeld.
8. August: Vorturnerstunde für Kinderturnen in Weimar.
2. Oktober: Ausscheidungs-Turnen an den Geräten in Weimar.
17. Oktober: Herbst-Waldlauf in Weimar (Ettersberg).
21. November: Vorturnerstunde für Männerturnen in Kranichfeld.
5. Dezember: Turnerinnen-Vorturnerstunde in Weimar.

Turngenossen! Wir erwarten, daß jeder Verein zu den festgesetzten Veranstaltungen vertreten ist. Ferner hat jeder Verein bis 30 Mitglieder 1 Kampfrichter, über 30 Mitglieder 2 Kampfrichter bis zum 1. April 1926 an meine Person zu melden. Die gemeldeten Kampfrichter müssen am 16. Mai zu dem Kampfrichter-Kursus anwesend sein.

Der zum Gruppen-Turntag beschlossene Gruppenbeitrag pro Mitglied, über 14 Jahre 5 Pfennig, ist bis zum 1. April an meine Person mit abzuführen.

Adressen der Gruppenleitung.

1. Gruppenleiter: Karl Braune, Oberweimar, Buchholzgasse 1, 1.
1. Gruppenleiter: Hermann Enders, Bad Berka. Männer-Turnwart: Wilhelm Rommel, Weimar, Am Waldschloßchen 8. Frauen-Turnwart: Max Kroh, Weimar, Brunnenstraße 5. Kinder-Turnwart: Max Schröder, Weimar, Deinhardtgasse 4. Spiel- und Sportwart: Kurt Tröftrum, Weimar, Am Asbach 1. Jugendleiter: Arno Fell, Weimar, Ettersburger Straße 109.

Karl Braune, Gruppenleiter.

Gruppe Weimar.

Sonntag den 7. März vormittags 9 Uhr Turnerinnen-Turnstunde in Weimar, Luisenschule, Röhrstraße.

Max Kroh,

Gruppen-Turnerinnenturnwart, Weimar, Brunnenstraße 5.

Sonntag den 21. März vormittags 9 Uhr Vorturnerstunde für Männer in Weimar, Luisenschule, Röhrstraße. Restloses Erscheinen ist Pflicht, geturnt wird Übungsstoff zum Bezirks-Turnfest.

Wilhelm Rommel,

Gruppen-Turnwart, Weimar, Am Waldschloßchen 8, 1.

11. Bezirk

Bericht vom stattgefundenen Bezirkstag des 11. Bezirks in Langewiesen am 21. Februar 1926.

Der vom Bezirksrat festgelegte Kursus sowie der Bezirkstag hat nun mittlerweile seine Erledigung gefunden. Die Ausführungen des Genossen Möbius vom Kreisrat am Sonnabend zum Kursus mußte sich jeder leitende Genosse zu eigen machen. Der 21. Februar vereinigte die erschienenen Vereinsvertreter zum zweiten Bezirkspartientag. Nachdem vom Spielerkorps Langewiesen ein Begrüßungsmarsch zum Vortrag gelangte, eröffnete der Bezirksvorsitzende, Genosse Möller, den Bezirkstag. Er begrüßte alle erschienenen Genossinnen und Genossen, sowie den Vertreter des Kreisrates, Genossen Möbius und die Vertreter der Presse. Genosse Möbius begrüßt die Erschienenen im Auftrage des Kreisrates und wünscht der Tagung besten Verlauf. Der Genosse Möller gibt die Tagesordnung bekannt. 1. Geschäftliches. 2. Berichte. 3. Kreis-Turn- und Sportfest 1927 und Bundestag 1926. (Referent Möbius.) 4. Organisation und Agitation. (Referent Reinhardt.) 5. Jahresprogramm. (Referent Reinhardt.) 6. An-

träge. 7. Wahlen. 8. Verschiedenes. Die gewählte Mandatsprüfungskommission stellte folgende Anwesenheit fest: 1 Kreisvertreter; 3 Bezirksratsmitglieder; 9 Mitglieder des Turnpartientages; 4 Gruppenvorsitzende; 1 Mitglied der Fußballpartientage; 60 Delegierte aus 36 Vereinen und 45 Gäste.

1. Unter Geschäftlichem erfolgt die Verteilung der vorgedruckten Geschäftsberichte.

2. Genosse Möller erstattet eingehend den Geschäftsbericht, besonders hob er hervor, daß die Saumseltigkeit und Gleichgültigkeit der Vereine hemmend wirken, denn es ist kein gutes Verhältnis, wenn von 57 Vereinen nur 44 die Fragebogen eingelangt haben. Der Bezirksangehörigenstand ist 2958. Im Bezirk wurden von den Gemeinden für Platz, Bad- und Hallenbau 200, für Jugendpflege 50, für Olympiadeteilnehmer 360 Mark bewilligt. Genosse Reinhardt als Männerturnwart bringt zum Ausdruck, daß sich das Turnen zur Zufriedenheit entwickelt hat. Die Kampfrichter sind mangelhaft, der Mißstand muß behoben werden. Die Teilnahme am Bezirksfest ließ zu wünschen übrig. Die Austragung der Meisterschaften befriedigten, desgleichen die Jugendfahrt und der Waldlauf, ferner hob er hervor, daß 400 Mann die Olympiade besucht haben. Genosse Schneider als Kassierer bittet um pünktliche Zahlung; vereinnahmt wurden 1593,91 Mark, verausgabt 1578,22 Mark, so daß ein Kassenbestand von 15,69 Mark vorhanden ist. Genossin Ranitsch berichtet, daß durch die Amtniederlegung des Genossen Hartmann als Frauementurnwart ein Hemmnis eingetreten sei. Genosse Schröder als Kinder-Turnwart bringt zum Ausdruck, daß die Bewegung im Aufstieg begriffen, desgleichen der Wintersportwart, Genosse Liebermann, und der Wassersportwart, Genosse Weiß. Der Sportwart Rose wünscht, daß die Meldungen besser erfolgen. Der Bezirksstabführer Wederfeld teilt mit, daß das Korps 80 Mann zählt, bittet, in allen Vereinen Gründungen vorzunehmen. Der ehemalige Fußballspieler Löhn teilt mit Bedauern mit, daß ein Rückgang der Fußballsparte eingetreten ist. Genosse Nachhold berichtet für die Revisoren, daß die Kasse in bester Ordnung sei und bittet die Anwesenden, dem Kassierer Entlastung zu erteilen. 3. Genosse Möbius referiert über das in Aussicht gestellte Kreis-Turn- und Sportfest, welches voraussichtlich in Weimar oder Erfurt stattfinden, weist auf das Kreis-Turnerinnen-Turn- und Sportfest in Eisenberg hin, sowie auf den Kreistag, den Turnpartientag und den Bundestag in Hamburg. Zum Kreistag werden die Genossen Rößig, Weiß, Städtlein, Gießler, Hud und Genossin Ranitsch delegiert. Zum Turnpartientag die Genossen Bachmann, Römhild, Sauerbrey und Rudolf Möller bestimmt. Zum Bundestag der Bezirksratsvorsitzende Möller gewählt. Durch den Kreis soll an den Bundestag wiederum geleitet werden, daß zukünftig die Kreis-Bezirks- und Bundesbeiträge in einen vereinigt werden. Ein Antrag, die Erwerbstlosen vom Bundesbeitrag zu befreien, weiterzuleiten, wird abgelehnt.

4. Ueber Organisation und Agitation sprach Genosse Möller, seine Ausführungen wurden mit Beifall aufgenommen. Bei dieser Gelegenheit wurde ein Antrag angenommen, der den Bundesvorstand ersucht, den Volksentscheid zu fördern, sowie ein weiterer, der auch dem Bundesvorstand weitergeleitet, die Verschmelzung der Luzerner und Roten Sportinternationale zu beschleunigen.

5. Genosse Reinhardt referierte über das Jahresprogramm, welches mit einigen Abänderungen angenommen wurde. Desgleichen der Antrag des Genossen Römhild, einen Kursus für Turn- und Sportbetrieb im Bezirk abzuhalten, Annahme fand.

6. Wurde ein Antrag des Vereins Böhlen, einen Verkaufsstelle im Bezirk für Sportartikel einzuführen, dem Bezirksrat zur Erledigung überwiesen.

Ein Antrag des Bezirksrates, Kinder sind bei allen Veranstaltungen frei von Festbeiträgen, wurde angenommen.

Ein Antrag Raghütte, den Bezirkstag in Großenbreitenbach zur Abhaltung zu bringen, wurde nicht akzeptiert.

Einem Antrag Dehnenstod, ein offenes Bezirks-Turn- und Sportfest abzuhalten, wurde nicht stattgegeben, da die Fußballabteilung die Erteilung eines Festes bereits erlangt hatte.

7. Für die Turnspartenleitung wurden gewählt: 1. Vorsitzender Otto Möller, Langewiesen. Stellvertreter Strohsehn, Ilmenau. Kassierer Schneider, Gehren. Männerturnwart Reinhardt, Langewiesen. Frauementurnwart Genossin Ranitsch, Ilmenau. Stellvertreter Widder, Stüßberg. Kinderturnwart Schröder, Gehren. Sportwart Tiebel, Ilmenau. Wassersportwart Weiß, Langewiesen. Wintersportwart Liebermann, Gehren. Fußballspielwart Hud, Langewiesen. Spielwart Rose, Unterpörlitz. Jugendleiter Rudolf Möller, Langewiesen. Für den Bezirksrat wurden gewählt: Vorsitzender Otto Möller, Langewiesen. Kassierer Schneider, Gehren. Schriftführer Hud, Langewiesen. Technischer Leiter Reinhardt, Langewiesen.

8. Genosse Möbius bittet, das mitgebrachte Material restlos von den Vereinen aufzukaufen.

Genosse Römhild bittet, Maßnahmen zu ergreifen, daß die Vereine zur Bezahlung der Gelder herangezogen werden.

Der Bezirksratsvorsitzende bittet, eine Sammlung zugunsten der Bundesschule in die Wege zu leiten, der Betrag von 17,50 Mark konnte getätigt werden.

Genosse Rudolf Möller bittet, Vorbereitungen zu treffen zum Stafettenlauf anläßlich der Einweihung der Bundesschule.

Mit dem Wunsche, daß die Arbeitersportbewegung auch fernerhin wachse, blühe und gedeihe, wurde der Bezirkstag um 5 Uhr geschlossen, worauf die Anwesenden das Stürmlied der Freien Turnerschaft absangen.

Nachrichtlich: Fritz Böhn, Schriftführer.

Die nächsten Berichte mit Tinte schreiben. (Die Red.)

11. Bezirk, 3. Gruppe.

Sonntag den 14. März nachmittags 2 Uhr findet in Horba eine Gruppen-Ausschulung statt. Die Genossen Giesler, Bod, Rottmann, Ehle, Doricht, Demmler I, Bod, H., Demmler II, Sommer, haben an dieser Sitzung teilzunehmen. Ferner die Vereine Horba und Oberhain. (Die Genossen können den Mittagzug 12 Uhr ab Mellenbach benutzen.)

Tagesordnung: 1. Gruppen-Jugendturnfahrt.

2. Gruppenfest.

3. Verschiedenes.

Um das Programm zu unseren geplanten Veranstaltungen vollständig auszuarbeiten, muß jeder Genosse vom Gruppen-Ausschub, bzw. Spartenleiter anwesend sein. — Die Umlage sowie Gruppenbeitrag müssen nun endgültig entrichtet werden. —

Albin Giesler, Gruppen-Vorsitzender.

Für die Jugend.

Arbeitsgemeinschaften.

In den Jugendversammlungen ist es nun nicht möglich, allen Jugendlichen das Wissen zu vermitteln, welches notwendig ist, den Kampf ums Dasein erfolgreich zu bestehen und den Bestand so zu schärfen, um die Ursachen zu erkennen, welche in ihrer Auswirkung die arbeitende Klasse durch Arbeitslosigkeit usw. treffen. Der Altersunterschied von 14 bis 20 Jahren spielt hier in der Hauptsache mit; das Denken und Handeln ist beim 14jährigen viel primitiver als beim 20jährigen, der vielleicht schon ein Stück in der Welt herumgekommen ist und dadurch gelernt hat, Vergleiche anzustellen. Es könnte nun in Jugendversammlungen der

Fall eintreten, daß die Vorträge auf die älteren Jugendgenossen langweilig wirkten und diese dann von den Zusammenkünften fernhielten. Diesem Uebel kann der Jugendleiter leicht entgegenwirken, indem er die älteren zur Mitarbeit an den jüngeren heranzieht. Diesem Zweck sollen die Arbeitsgemeinschaften dienen. Angenommen, ein Vortrag „Alte und neue Weltanschauung“ wird gehalten; den älteren ist er verständlich, den jüngeren zum großen Teil nicht. Hier muß die Arbeitsgemeinschaft eingeführt werden, sonst hat der Vortrag seinen Zweck bloß halb erfüllt. Sei es in der Wohnung eines Jugendlichen oder im Vereinslokal, vielleicht auf einer Wanderung, überall ist es leicht möglich, den Gedankenaustausch fortzusetzen und das, was noch nicht verständlich war, zu zerlegen und zu verstehen suchen. Es ist praktisch meist so, daß eine Arbeitsgemeinschaft von einem Jugendlichen selbst geleitet wird, der in der Lage sein muß, einen gehaltenen Vortrag behalten zu können; es kommt also meist ein älterer in Frage. In dieser Form fällt es nicht schwer, nützbringende Bildungsarbeit zu leisten. Innerhalb der Arbeitsgemeinschaft sollen alle nacheinander selbst einen Vortrag halten, um neue Anregungen zu schaffen und auf diesem Wege das nachzuholen versuchen, was uns an Wissen und Bildung vorenthalten worden ist. Gute Bücher leisten hierbei wertvolle Hilfe. Wenn erst der Anfang gemacht ist, werden sich die Jugendlichen, je nach ihrer Veranlagung zusammenfinden, um im gemeinsamen Streben vorwärtszukommen.

Einer Arbeitsgemeinschaft sei hier noch das Wort geredet. Der Pflege der Musik, Zupf- und Streichinstrumentenspieler (innen) sollen ihre Kunst pflegen, um bei Zusammenkünften, Wanderungen usw. zur Verschönerung beizutragen. Kleinliche Gründe, daß nicht alle gute Spieler sind, sollen kein Grund sein, dem Zusammenschluß Abbruch zu tun. Auch Anfänger werden sich nach kurzer Zeit einspielen und zum guten Gelingen beitragen. Eine gute Musikabteilung ist innerhalb der Jugend, auch des Vereins, immer ein Plus; auch in agitatorischer Hinsicht. Langweilige Sonntagsabende, das größte Uebel in Jugendabteilungen, werden dann ohne weiteres verschwinden.

Jugendgenossen und -genossinnen! Denkt daran, daß nur durch Arbeit von uns selbst ein Vorwärtstommen möglich ist. Diesem Zwecke sollen unsere Arbeitsgemeinschaften dienen.

E. Sätzer, Kreis-Jugendleiter.



TURN SPIELE



An alle Bezirksspielleiter und Turnspielmannschaften.

Es muß festgestellt werden, daß die Berichterstattung über unsere Turnspiele eine ganz schlechte ist. Als ich die letzte Kreiszeitung erhielt, war kein einziger Bericht über stattgefundene Spiele darin. Es ist nachzuweisen, daß in vielen Orten Spiele ausgetragen worden sind. Warum haben wir denn unsere Kreiszeitung geschaffen? Wir wollen gegenseitig feststellen, wie die Spielförderung in den einzelnen Bezirken ist, und das können wir nur, wenn über ein jedes stattgefundene Spiel ein kurzer Bericht gegeben wird. Ich mache folgenden Vorschlag: Sollte kein Vereinsberichterstatte da sein, so ist der Vereinspielleiter verpflichtet, über die Spiele, welche am Orte ausgetragen werden, einen kurzen Bericht zu bringen. Spielen die Mannschaften in einem anderen Bezirk oder Kreise, so haben die Spielführer oder Schiedsrichter einen Bericht zu schreiben. Die Berichterstattung darf sich nicht bloß auf Spiele beziehen, sondern über jede Zusammenkunft oder Sitzung innerhalb der Bezirksleitung, seien es Schiedsrichter- oder Vereinspielleiteritzungen, auch über sonstige wichtige Sitzungen können Berichte gegeben werden. Denn die Genossen aus den anderen Bezirken, wo noch nicht alles so organisiert ist, können doch von den Bezirken lernen, wo die Organisation schon weiter vorgeschritten ist. Also Genossen, lest die Kreiszeitung und sorgt aber auch dafür, daß genügend Stoff für unsere Turnspiele darin enthalten ist. Auch sollen die Bezirksspielwarte mitarbeiten, daß unsere Zeitung noch besser ausgebaut werden kann, sei es durch Artikel über Turnspiele oder Anregungen über Durchführung unserer Ziele usw. Jeder Leiter ist verpflichtet, überall, wo sich Gelegenheit findet, neue Leser für unsere Zeitung zu gewinnen. Denn nur durch Mitarbeit jedes einzelnen können wir unsere Zeitung so ausgestalten, wie wir es wünschen. Ferner mache ich noch alle Bezirksspielwarte aufmerksam, daß für die Schiedsrichterkurze genügend Propaganda gemacht wird, daß durch die Untofen, die dem Kreise entstehen, auch ein Erfolg zu verzeichnen ist. Die Daten der Kurse sind euch bekannt, arbeitet vor und sorgt aber auch, daß die dazugehörigen Geräte zur Stelle sind. Wenn es geht, müssen in den Kursen für Sonnabend abend mündliche und Sonntag vormittag praktische Prüfungen vorgenommen werden. Auch darf die Teilnehmerzahl nicht über 30 Genossen sein. Der erste Kursus im 4. Bezirk war sehr gut besucht. Beim zweiten in Gera waren wieder zu viel Genossen. (Wo bleibt der Bericht, Genosse Meusel?) Es sind bis jetzt noch nicht alle Fragebogen in meinen Händen, sogar die Bezirksfragebogen von

den Bezirksspielwarten, es fehlen noch der 2., 3., 7., 10. und 11. Bezirk. Ich bitte euch, das sofort nachzuholen, denn ich muß meinen Verpflichtungen gegenüber dem Bund auch nachkommen. Helfe jeder mit, dann wird auch unsere Turnspielbewegung im ganzen Kreise vorwärtsgehen.

Kreispieltwart R. R.

Aus den Bezirken.

1. Bezirk.

An alle Turnspielleiter des ersten Bezirkes.

Die Berichterstattung innerhalb der Turnspielbewegung ist bis jetzt höchst mangelhaft gewesen. Es wäre doch anzunehmen, daß es im eigenen Interesse jeder Mannschaft läge, das Resultat des Spieles vom Sonntag vielleicht auch in einem kleineren Spielbericht veröffentlicht zu sehen. In dieser Hinsicht ist die Fußballsparte den Turnspielern weit überlegen.

Um eine baldige Besserung in dieser Angelegenheit eintreten zu lassen, ist es Sache der Turnspielleiter und Spielführer, die Spielergebnisse des Sonntags (auch die der niedrigen Mannschaften) baldigst, spätestens bis Montag abend in die Hände des Presseobmanns, Hermann Böhme, Gera-R., Jägerstraße 7 (Kartellpressefakten: Zigarrenhändler Wintler, Harboubstraße) gelangen zu lassen. Vorschau bis Donnerstag abends 6 Uhr.

Abreisen: Bezirksspielleiter Kurt Meusel, Gera-R., Nordstraße 17. Bezirksschiedsrichterbormann: Willi Rehnig, Berga (Elster), Talstraße 158. Bezirkspresseobmann Hermann Böhme, Gera-R., Jägerstraße 7.

Achtung, Turnspieler im 1. Bezirk.

Zwecks Einführung unserer Kartothek und der Paßkontrolle benötigen wir die Mitgliedsbücher und Pässe, sowie die Wohnungsangabe sämtlicher zur Serie gemeldeten Spieler. Die Vereinspieltwarte werden gebeten, diesem Verlangen sobald wie möglich nachzukommen, damit wir unsere Serie sowie alle geschäftlichen Arbeiten reibungslos erledigen können. Im Mitgliedsbuch müssen zwei Bundesschulmarken geklebt sein, ebenso gehört zu jeder gemeldeten Mannschaft ein geprüfter Schiedsrichter. Wer diese beiden Bedingungen nicht erfüllt, spielt außer Konkurrenz. Sollte es Vereine geben, die die Bundesschulmarken innebehalten,

so laßt auch dieselben aushändigen. Die Schiedsrichter müssen leben, wo sie sich am günstigsten prüfen lassen können. (Mittenburg? Zeit?)

Am 11. April findet in Weida unser Bezirks-Turnspieltag statt. Wir erwarten eine starke Beteiligung. Alles Nähere hierüber folgt nach. Es ist eine Selbstverständlichkeit, diesen Tag spielfrei zu halten. Es besteht am 11. April Spielverbot.

Am 18. April beginnt die Serie in Raftball und Schlagball. Die Raftballserie beginnt früher.

Nun Turnspieler, beherzigt diese Worte und kommt möglichst bald euren Pflichten nach.

Der Turnspielesausch. J. A.; Kurt Meusel, Gera, Nordstr. 17.

Der am 13. und 14. Februar in Gera stattgefundene Schiedsrichterkursus, unter der Leitung des Kreispielswartes, Genossen Röber, war ein voller Erfolg der Turnspielbewegung des 1. Bezirks. Aber dennoch gibt es eine große Anzahl Vereine, die es nicht für nötig halten, einen Genossen zur Prüfung für irgendein Turnspiel zu senden. Besonders zu bemängeln ist, daß selbst führende Vereine, wie Greiz-Muhachthal, Gera-Porten, Kurtschau, Gabelitz, Vangerberg usw. verlagten. Genossen, wißt ihr auch, daß eine Mannschaft ohne geprüften Schiedsrichter nicht an Serien- und Festspielen teilnehmen kann? Aber auch die kommende Schiedsrichtervereinigung wird mit diesen Säumigen ein ernstes Wort zu reden haben.

Nun zum Kursus selbst: Genosse Meusel konnte bei Anwesenheit von 80 Turnspielern, darunter 52 Prüflinge, gegen 7½ Uhr den theoretischen Abend in der Zwöchner Turnhalle eröffnen. Danach führte Sportgenosse Röber die Leitung. Auf Beschluß der Bundesleitung sollen die Prüfungen nach Punkten gewertet werden, ein jeder Kursist erhält einen Fragebogen, auf welchem 32 Fragen beantwortet werden müssen, ferner wurden jedem Prüfling drei mündliche Fragen gestellt. Durch die doppelte Teilnehmerzahl konnten die ausgefüllten Fragebogen nicht zur Ausprache kommen.

Sonntag früh waren alle Kursisten pünktlich 9 Uhr auf dem Sportplatz Unterhaus erschienen, und so konnte der Kreispielsleiter mit der praktischen Prüfung beginnen. Die 52 Kursisten teilten sich in folgenden Spielarten auf: 39 für Raftball, darunter 2 Turnerinnen, 11 für Schlagball und 2 (11) für Raftball. Die Mannschaften in allen drei Spielarten wurden nur von den Kursisten zusammengestellt. Ein jeder Prüfling mußte das Spiel eine bestimmte Zeit leiten, wonach Genosse Röber sich eine Zensur vermerkte. Nachmittags 2 Uhr fand die gut durchgeführte Prüfung ihr Ende. Genosse Röber wird, sobald er die Fragebogen durchgesehen hat, selbige an die Bezirkspielsleiter zurücksenden.

Im Raftball am 21. Februar konnte West I überraschend der ersten Mannschaft, Ostvorfahrt, ein knappes 7:6-Resultat abzwängen, während Porten gegen Zwöchner mit 4:6 den kürzeren zog. Ein Brävo der Zwöchner Mannschaft. Aber das Unheil folgte, gleich im zweiten Spiel verlor Zwöchner gegen Keumnitz 0:4; zieht die Lehren daraus, nie zwei Spiele an einem Tag. Im schönen ruhigen Spiel gewann Porten II gegen Zwöchner II 1:0. Auch die Welter Jugend konnte ihrem körperlich überlegenen Gegner, Neustadt I. Jugend, mit einer 3:2 (2:1)-Niederlage nach Hause schiden.

6. Bezirk

Spielwarte und Spielleiter.

Auf Beschluß der Spielleiter-Sitzung vom 14. Februar d. J. finden unsere Ausscheidungsspiele im Handball am 28. März in Gotha statt. (Platz: M.B. Volkspark I, Eingang Veldesfelder Straße.)

Alle Sportgenossen, Treffpunkt früh 9 Uhr im Volkshaus zum Mohnen. Vereine, welche ihre Mannschaft noch nicht gemeldet haben, müssen bis 21. März Välle und Mitgliedsbücher der Spieler an meine Adresse senden. Sportgenossen, es ist dieses der letzte Termin, also stellt eure Mannschaften sofort zusammen.

Ferner findet laut Turnplan am 7. März in Gotha im Volkshaus ein Schiedsrichter-Kursus für Turnspiele statt. Es ist eine unbedingte Notwendigkeit im Interesse unserer Bewegung, daß jede Spielmannschaft Kursisten zu diesem Kursus entsendet. Spielwarte müssen sämtlich vertreten sein. Auchkleben ist ein Turnspiel-Kursus geplant, deshalb ist es notwendig, daß Sportklebung mitgebracht wird. Der Kursus beginnt früh 9 Uhr. Alle Sportgenossen, gewöhnt euch an Pünktlichkeit und haltet die Termine ein. Mit freiem Sportgruß!

Kurt Schwabe, Thdruf, Waldstraße 163.

Zu den internationalen Osterspielen.

bzd. Aus Wien wird uns in bezug auf die zu Ostern in Sachlen stattfindenden Raftballspiele gegen eine Wiener Städteelf folgendes berichtet:

Die Turnspiele haben in Wien in den letzten Jahren einen großen Aufschwung genommen. An den Serienspielen des Vorjahres nahmen 22 Hand- und 46 Raftballmannschaften teil. Um für das schöne Raftballspiel zu werben, wurde im vergangenen Herbst ein Raftballcup durchgeführt, an dem sich insgesamt 46 Mannschaften beteiligten. Diese Maßnahme brachte auch in technischer Beziehung große Erfolge. Die A-Klasse besteht jetzt aus 7 Mannschaften, die ihre Serienspiele in einer Herbst- und Frühjahrsrunde austragen. Eine Städteemannschaft bestand bisher noch nicht. Durch das erste österreichische Arbeiter-Turn- und Sportfest, das in diesem Jahre (4. bis 11. Juli) in Wien stattfindet, insbesondere aber durch die Einladung aus Sachlen, ist die Aufstellung einer Städteemannschaft notwendig geworden. — Im Februar wird mit dem Saaltraining der Auswahlspieler begonnen, während im März bei mehreren Probesspielen die besten Spieler für die Vertretung Wiens in Sachlen ausgewählt werden sollen, so daß also Wien tatsächlich in spielfähigster Aufstellung in Sachlen antritt.

Den drei sächsischen Städteemannschaften kann nur geraten werden, gleichfalls mit dem Training zu beginnen, damit sie gegen die Wiener nicht eine Enttäuschung erleben müssen. Auf alle Fälle wird es äußerst spannende Kämpfe geben. Jeder Sportfreund mache sich für diese Tage frei.

7. Bezirk.

Gruppe Sonneberg.

Alle Vereine, die über Raftballmannschaften verfügen und an der Gruppenmeisterschaft teilnehmen wollen, müssen bis zum 12. März bei mir gemeldet sein. Es spielt jetzt nur die A-Klasse und muß jede Mannschaft mit vollständigen Papieren versehen sein. Mitgliedsbücher sind mitzubringen. Wenn Bücher nicht in Ordnung, dann Spielverlust. Jede Mannschaft stellt 1 Schiedsrichter und 1 Anstreicher. Die Spiele finden am Sonntag dem 21. März statt. Platz wird in der Tagespresse bekanntgegeben.

Der Gruppenpielsleiter.

Hermann Schubert, Köppelsdorf, Steinacher Straße 17a.

Spielgesuche.

Turngenossenschaft Erfurt sucht für 1. und II. Turner-, I. Jugend- und I. Turnerinnen-Handballmannschaft, I. und II. Turner-, I. Jugend- und I. Turnerinnen-Raftballmannschaft und für zwei Trommelballmannschaften Gegner. Spielangebote sind zu richten an den Vereinspielsleiter Alfred Wilsendorf, Erfurt, Weiffersgasse 14.



Wüßet zu den Waldbläusen.

Nicht allzulange hielten die Freuden des Winters an. Nur zu schnell machte sich Mutter Natur frei von dem prachtvollen weißen Gewande. Kräftig und stark noch entzünden die gutgepflegten Quellen der Erde, um vereint, plätschernd und rauschend in das Tal zu ziehen, alles sich ihnen Entgegenstehende mit fortzureißen, um freien Lauf zu haben. Froh und munter schwirrt schon in den noch vor wenigen Tagen in erhabener Ruhe liegenden Wäldern die Sonne lockt die kleinen besiedelten Waldbewohner aus ihren Schlupfwinkeln. Hier und da stehen die ersten Frühlingsblumen ihre Köpfe durch den nassen laßigen Waldboden, sich schnell streckend und dehnend. Auch sie wollen Verkünder des Frühlings sein.

Nun Genossen, laßt auch uns Frühlingsboten sein. Hinaus in

die Natur, aus den Sälen und Hallen hinaus in den Wald. Nochmal so leicht atmet's sich hier, wenn es in lustiger Kleidung, in ruhigem Tempot auf leicht und federnd durch Gebüsch und Hochwald auf dem weichen Waldboden entlang geht; ungezwungen und frei. Darum heraus zum Waldblauf in den Gruppen und Bezirken. Nicht überspannte, allzu wettkampfmäßige Veranstaltungen sollen diese FrühjahrsWaldbläuse sein, sondern mehr Training für die angehende Sportsaison. Jeder, ob Turner, Turnspieler, Fußballer, Schwimmer oder Leichtathlet, soll daran teilnehmen.

Gruppen- und Bezirksportwarte, trefft Vorkehrungen. Alle Fragebogen über den Sportbetrieb müssen nun schnellstens noch eingekandt werden. Der 15. Februar war schon Schlußtag und immer ist noch nicht alles eingegangen.

J. B.

Bitte alle Manuskripte mit Tinte schreiben. (D. Red.)



FUSSBALL



Spielvereinigung Ilmenau: Kreismeister.

Spielvereinigung Ilmenau gegen Fr. T. Untermhaus 4:3 (2:2).

Der 28. Februar hat die Entscheidung gebracht. Ilmenau und Untermhaus, zwei gleichwertige Gegner, standen sich in Erfurt gegenüber. Schwere Kämpfe haben beide Mannschaften zu bestehen gehabt und haben es bis zum Endspiel gebracht. Ilmenau, die glücklichere Mannschaft, hat den höchsten Titel des Kreises für sich entscheiden können.

Der Kreisvorstand begrüßt den neuen Kreismeister mit einem dreifachen Frei Heil und hofft, daß der neue Meister alles daran setzen wird, den 5. Kreis bei allen Anlässen würdig zu vertreten.

Der Kreisvorstand und mit ihm alle Sportgenossen des 5. Kreises wünschen dem Kreismeister viel Glück und die besten Erfolge in den Verbandspielen.

Der Kreisvorstand.

Es ist etwas faul im Staate Dänemark.

Wenn zwei sich streiten, kann der Dritte viel erfahren! So ist es. Das trifft auch zu auf die ganz unglaublichen Vorgänge, die sich nach Mitteilungen bürgerlicher Sportblätter innerhalb der Maingaubehörde des Süddeutschen Fußballverbandes zugetragen haben. An das Licht des Tages gezogen, wurden die Mänschaften dieser Verbandsinstanz auf der Karlsruher Verhandlung eines sogenannten Verbandsgerichts, des Süddeutschen Fußballverbandes. Die Veranlassung dieser, für den Deutschen Fußballbund äußerst unangenehmen Sache, gab der „Fall Linnighäuser“, oder besser gesagt, der Streit um die Meisterschaft des Maingaues. Was in diesem Streit um die Meisterschaft von der Leitung des Maingaues an „Diplomatie“ geleistet wurde, grenzt ans Wunderbare und verdient, festgehalten zu werden. Zum besseren Verständnis unserer Genossen sei mitgeteilt, daß der Spieler Linnighäuser eine sogenannte „Kanone“ des Karlsruher Fußballvereins darstellt. Dieser Spieler wurde am 20. November von der Maingauleitung zu einem Monat Disqualifikation verurteilt und die Abschrift dieses Urteils an das amtliche Organ weitergeleitet. Der Karlsruher Fußballverein wandte sich am 21. November an dieselbe Leitung mit der Bitte, den Spieler L. freizugeben. Und jetzt trat der unglaubliche Fall ein, daß eben diese Leitung dem Vorsitzenden des Karlsruher Fußballvereins eine Erklärung aushändigte, derzufolge L. am 22. November spielberechtigt sei und L. vertrat an diesem Tage auch tatsächlich seinen Verein. Hier tritt also der wunderbare Fall ein, daß eine über den Vereinen stehende, gerechte und objektiv-sein-sollende Instanz, ihre einmal getroffene Entscheidung einem Verein zuliebe kurzerhand umstößt. Auch ein Beispiel dafür, wie im bürgerlichen Sport „repräsentativen“ Vereinen zu Meisterschaften „nachhelfen“ wird. Doch das Unglück schreitet schnell! So auch hier. Protest! Verhandlung vor dem Verbandsgericht! Und hier nun trat die raffinierte Schiebung der Maingauleitung in ihrer ganzen „Herlichkeit“ zutage, erfuhr die „Herlichkeit“ dieser „führenden“ Männer eine schlaglichtartige Beleuchtung. Mit „treuteutschem“ Mute wurde alles abgelogen! Lassen wir hierüber den „Fußball“ reden, der da schreibt: „Mit feltener Infamie stellte sich einer nach dem andern dieser Herren (gemeint sind die Mitglieder der Maingauleitung! D. V.) vor das Forum der höchsten Richterinstanz im Süddeutschen Fußballverbande und machte seine Aussagen, die, wie nachher erwiesen wurde, von A bis Z erlogen waren. Wenn da kein rechtes Vertrauen zu den Behörden im SFB. aufkommen kann, so ist das zumindest einmal verständlich.“ Ganz unsere Meinung! Wie mag es in einer Sportbewegung aussehen, in der eine Instanz eine höhere Instanz von A bis Z belügt? Sollen in diesem Sinne die Anhänger dieser Bewegung „erzogen“ und „ertüchtigt“ werden? Hören wir aber weiter, wie „geschoben“ wurde. Hanau 93 (der Protestgegner!) brachte zur Verhandlung drei junge Ködelheimer Spieler mit, denen ihr früheres Mitglied (der Protokollführer jener Sitzung, die die Disqualifikation aussprach! D. V.) anvertraut haben sollte, daß nicht nur die kleinen Vereine unter Spielermangel zu leiden haben, die „Großen“ wären auch im Druck (merktste was? D. V.), aber im Falle L. hätten sie (die Maingauleitung!) die Sache schon gedreht, nachdem man ihn, „nachts um 10.30 Uhr“ aus dem Bette herausgeholt habe. (War eben Eitel! D. V.) Es kommt aber noch schöner! Eben dieser Protokollführer versuchte sogar, einem Mitglied des Karlsruher Fußballvereins gegen Zahlung von 200 Reichsmark Material zum Fall Linnighäuser zu verschaffen. Hier versucht also ein Gauleitungsmitglied schon von „hintenherum“ die ganze Leitung zu „verkaufen“! Höher kann es doch wirklich nicht gehen. Und so etwas will im Sport „führend“ sein. Man halte sich einmal vor Augen: eine ganze Gauleitung als Lügner entlarvt und gebrandmarkt! Dabei haben die Mitglieder dieser Leitung vielleicht noch nicht einmal das Bewußtsein der Schwere ihrer Handlungsweise gehabt. Sie

sind vielleicht in gewissem Sinne auch nur ein Opfer ihrer Sport-erziehung, ihrer Sportauffassung geworden. Meniglich durchaus verständlich! Denn es ist doch offenes Geheimnis, daß das Spiel-„ziehen“ und Spieler „laufen“ im Deutschen Fußballbunde durchaus kein fluchwürdiges Vergehen ist. Und nun gar bei „Kanonen“! Dort muß ja bei der inneren Einstellung des ganzen bürgerlichen Fußballsportes alles möglich sein. Das ganze System der Verhimmelung talentierter Spieler, die zu kleinen Halbgöttern gestempelt werden, muß ja die sonderbarsten Blüten treiben. Und im Karlsruher Falle war eben auch die ganze Gauleitung dem „Kanonenzauber“ verfallen. Warum also die Aufregung im bürgerlichen Blätterwalde? Was würde wohl werden, wenn alle Schiebungen ans Tageslicht kommen würden? Wo blieben dann die so nötigen Sensationen? Ein Trost bleibt auch in diesem Falle. Auch über diese Sache wird Gras wachsen, man meint es schließlich gar nicht so ernst. Ein wenig Theaterdonner und — das Preitige ist gewahrt! Ein faules Blatt ist abgefallen, der Baum wird neue „Früchte“ tragen. System bleibt eben System! Ja, ja, es ist manches faul im Staate Dänemark!! Weha.



Bezirks-Bekanntmachungen.



Bezirk Gera

Die am 24. Februar 1926 von der Sportvereinigung Bernsgrün eingeklandeten Melddefekten können nicht erledigt werden, da dieselben nicht den Vorschriften entsprechen. Eine Meldung hat mit dreiteiliger Karte zu erfolgen und ist an den Kreispaßwart zu senden. Genannter Verein wird ersucht, nochmals und richtig zu melden. Wenn ihr nicht im Besitz von Melddefekten seid, wendet euch an den Bezirkstassierer. Weiter mache ich die Vereine aufmerksam, daß bei Ausstellen von Pässen, wo die Post in Frage kommt, Rückporto beizufügen ist.

J. A.: Ernst Seidemann, Paßwart.

Bezirk Erfurt

Ächtung, Vereinsprekware!

Seit einiger Zeit muß ich die wenig erfreuliche Wahrnehmung machen, daß in punkto Berichterstattung viel zu wünschen übrig bleibt. Ich fordere daher die Sportgenossen auf, innerhalb ihres Vereins dahingehend zu wirken, daß nun endlich einmal eine geregelte fortlaufende Berichterstattung zustande kommt. Die Berichte müssen spätestens Montag abends in meinen Händen sein, das heißt also pünktlich abenden. Also Berichterstatte, mehr Aktivität.

Friz Klein, Erfurt, Dorfstraße 12.

Protokoll des Bezirkstages vom 30. und 31. Januar im Restaurant „Zum kühlen Grund“ zu Erfurt.

Am 30. Januar fanden nur Besprechungen in Vereinsangelegenheiten statt.

Tagesordnung vom 31. Januar. Anfang 10.15 Uhr. 1. Anwesenheitsliste. 2. Protokoll vom letzten Bezirkstag. 3. Berichte: a) des ersten Vorsitzenden; b) des Paßwartes und zweiten Vorsitzenden; c) des Kassierers; d) des Schiedsrichter-Obmanns; e) des Jugendleiters. 4. Anträge. 5. Neuwahl. 6. Verschiedenes.

Der zweite Vorsitzende eröffnet für den ausgeschiedenen ersten Vorsitzenden die Sitzung und heißt alle Anwesenden herzlich willkommen.

Punkt 1. Von 20 Vereinen waren 19 anwesend, mit 30 Stimmen.

Punkt 2. Das Protokoll des letzten Bezirkstages wird verlesen und genehmigt.

Punkt 3a. Sportgenosse Gollhardt gibt an Stelle des aus-
geschiedenen ersten Vorsitzenden den Bericht. Abgemeldet haben
sich im Laufe des vorigen Jahres die Vereine Sportfreunde Hoch-
heim und Sturm Bischleben. Hinzugekommen sind die Vereine Kied-
nordhausen, Gebesee und Stotternheim. Anfang des Jahres 1925
hatte der Bezirk 1236 gemeldete Mitglieder. Davon 1942 Voll-
mitglieder und 194 Jugendliche. Dem stehen Anfang 1926 1312
Mitglieder mit 1087 Vollmitgliedern und 225 Jugendlichen gegen-
über. Demnach ein Zuwachs von 76 Mitgliedern. Es fanden 50
Bezirkskassen, 8 außerordentliche Sitzungen, 2 Bezirksratssit-
zungen, 2 Kreissitzungen und 1 erweiterte Kreisvorstandssitzung statt.
Im ganzen kamen acht Protokolle zur Verhandlung. Davon vier
der ersten Klasse und vier der zweiten Klasse. — b) Sportgenosse
Gollhardt gibt den Bericht. Er führt an, daß die Vereine im
Meldebefen etwas mehr Interesse zeigen sollten. Ausgetragen
wurden 372 Serienspiele. Die Meister im Bezirk Erfurt sind
folgende: I. Klasse Spielvereinigung Ilmenau; II. Klasse Nord
Saxonia Erfurt II; III. Klasse Süd Freie Turner Stadtilm I;
III. Klasse Nord Vorwärts Erfurt III; III. Klasse Süd Arbeiter-
Turn- und Sportverein Ingersleben I; IV. Klasse Vorwärts
Erfurt IV. — c) Kassenbericht. Sportgenosse Bollert führt an,
daß im letzten Jahre eine Einnahme von 919,18 Mark zu ver-
zeichnen ist, dem eine Ausgabe von 478,26 Mark gegenübersteht,
somit ein Kassenbestand von 440,92 Mark übrig bleibt. Dem Kas-
sierer wird einstimmig Entlastung erteilt. Für Sportgenossen
Böttger sind 753,80 Mark an Sammellisten eingekommen, davon
wurden ihm 225 Mark ausbezahlt. — d) Sportgenosse Dittmar
gibt seinen Bericht. Es fanden 37 Sitzungen statt und 5 Prüfun-
gen mit 49 Prüflingen. Davon haben 36 bestanden, 13 nicht
bestanden. Zu Gesellschaftsspielen wurden 610 und zu Serien-
spielen 372 Schiedsrichter gestellt. — e) Sportgenosse Böttger führt
aus, daß der Nord-Jugendmeister Arbeiter-Turn- und Sportverein
Erfurt und der Südmeister Freie Turnerschaft Erfurt ist. Davon
schälte sich die Freie Turnerschaft als Bezirksmeister heraus. Ueber
die Berichte entstand eine lebhafte Debatte. Insbesondere mit den
Abwanderungen der Spieler ins bürgerliche Lager. Im Verlaufe
dieser Diskussion wurde folgende Resolution einstimmig an-
genommen:

Resolution.

Spieler, welche ins bürgerliche Lager gehen oder gegangen
sind, sind nicht wieder aufzunehmen.

Punkt 4. Angenommene Anträge: 1. Der Bezirk soll sich dem
Kreissportfest, welches in Erfurt stattfindet, anschließen. — 2. Der
Bezirk wolle beschließen, dem BC. Saxonia 3 Mark Strafe zu
erlassen. — 3. Den § 13 der Kreisschiedsrichterverfassung als über-
flüssig zu streichen. — 4. Rückständige Serienspiele als Pflicht-
spiele nachzuholen. — 5. Dem Verein Buttstedt wegen finanzieller
Verhältnisse 15 Mark Strafe zu erlassen. — 6. Allen Delegierten,
welche 25 Kilometer vom Tagungsort entfernt wohnen, das Jahr-
geld 4. Klasse sowie freies Nachtquartier zu gewähren. — 7. Der
Bezirk soll an mehreren Orten Werbepiele austragen, welche vom
Bezirk finanziert werden. — 8. Der Bezirk wolle beschließen, Ar-
beiter-Turn- und Sportverein Arnstadt in die erste Klasse ein-
reihen zu wollen. — Die Frau des Sportgenossen Staub (Vor-
wärts) erhält anlässlich des Hinscheidens ihres Mannes 80 Mark
aus der Bezirkskasse.

Punkt 5. Beim Eintritt in die Neuwahlen wird dem Bezirks-
vorstand einstimmig Entlastung erteilt. Sowohl allen erwerbs-
losen und kurzarbeitenden Genossen des Bezirksvorstandes für jede
Montagsitzung 1 Mark Diäten auszuhändigen, fand ebenfalls
einstimmige Annahme. Der Bezirksvorstand setzt sich nach den Neu-
wahlen folgendermaßen zusammen:

1. Vorsitzender Kurt Hoffmann, Erfurt, Teichstraße 76.
2. Vorsitzender und Paschwart Max Liebetraub, Erfurt, Gneisenau-
straße 10. Kassierer Ernst Bollert, Erfurt, Auenstraße 5.
1. Schriftführer Hermann Kurstedt, Erfurt, Auenstraße 39.
2. Schriftführer Paul Friedrich, Erfurt, Magdeburger Straße 25.
Schiedsrichter-Obmann Paul Berger, Erfurt-Neudorf, Raben-
hügel 3. Pressewart Fritz Klein, Erfurt, Dorfstraße 12. Jugend-
leiter Fritz Böttger, Erfurt, Lühnowstraße 6. Revisoren stellt
Vorwärts und Freie Turnerschaft Erfurt. Zum Kreistag werden
gewählt Hermann Krahel und Hermann Klauer, Erfurt sowie Max
Tanz, Buttstedt. Zum Schluß wurde noch folgende Resolution
einstimmig und mit Beifall angenommen:

Resolution.

Der am 31. Januar 1926 stattgefundene Bezirkstag des zweiten
Bezirktes im fünften Kreis des Arbeiter-Turn- und Sportbundes
erhebt schärfsten Protest gegen die unerhörten Forderungen der
ehemaligen Fürsten und fordert den Arbeiter-Turn- und Sport-
bund auf, sich für restlose Enteignung der Fürsten und für Herbei-
führung des Volksentscheidens einzusetzen.

Schluß des Bezirkstages um 7 Uhr abends.

Anmerkung der Redaktion: Er kommt zu spät, aber er kommt.
Solche wichtige Berichte müssen sofort nach der Tagung geschrie-
ben werden, aber nicht erst nach vier Wochen.

Sportgenossen, bezahlt pünktlich eure Zeitung!

Bezirks-Bekanntmachungen.

Fußballklub Vorwärts Zeulenroda. Die 1. Elf des Sport-
vereins 06 Selb i. B. unternimmt zu Pfingsten eine Reise in das
Thüringer Land; selbige wünscht für Pfingst-Sonntag (22. Mai),
desgleichen für 1. Feiertag (23. Mai) noch gute Gegner in der
näheren Umgebung Zeulenrodas (1. Bezirk). Bedingung: Frei-
quartiere und etwas Fahrtenschädigung und Rückspiel mit glei-
cher Bedingung. Die Selber Sportgenossen spielen gute 1. Klasse
(Tabellendritter). Et-Angebote an Sportgenossen Hötting, Zeulen-
roda, U. G. R. 9.

Fußballabteilung Freie Turner, Goseck. Für den 1. Osterfeier-
tag benötigen wir noch eine gute Mannschaft II. Klasse (Erfurt,
Jena oder Weimar bevorzugt). Bedingung: halbe Fahrt gegen
Rückspiel, unter gleicher Bedingung. Adresse: Fußballabteilung
Freie Turner Goseck; Fritz Golsch, Goseck bei Weiskensfeld (Saale).

Sportfreunde Stotternheim. Die Adressen der Sportfreunde
Stotternheim sind: Erich Steub, Stotternheim, Heuhengasse,
1. Vorsitzender und zu gleicher Zeit für die Spiele Anwarts-
Adresse. Kassierer Otto Fischer, Stotternheim 179. Schriftführer
Bruno Müller, Röda bei Stotternheim. Laut Versammlungs-
beschluß wurde v. Großmann wegen Betrug und rückständiger
Lagen von 7 Monaten aus dem Verein ausgeschlossen. Da selbiger
abgereist ist, warnen wir die anderen Brudervereine vor Auf-
nahme desselben.

Sportklub Wader, Jecha-Sondershausen. 1. Vorsitzender: Willi
Süttner, Sondershausen, Güntherstraße 39; 1. Kassierer: Erich
Dreßler; Schriftführer: Arnold Teichmüller; Jugendleiter: Kurt
Probin, Jecha-Sondershausen, Hauptstraße 25. Sämtliche Zu-
schriften in Spielangelegenheiten an Arnold Teichmüller, Jecha-
Sondershausen, Hauptstraße 3.

Spielergebnisse des 5. Kreises.

(Freie Thüringer Fußballvereinigungen.)

Um den Kreismeister.

**Freie Turner Unterhau 1 gegen Spielb. Ilmenau 1 3:4 (2:2),
Ecken 3:3.**

Nach Anstoß bricht Ilmenau sofort durch, doch landet der Ball
im Aus. Nach 4 Minuten Spieldauer gelangt Unterhau zu
einem Handelfmeter, der auch präzise geschossen, unhaltbar ist.
Nicht lange dauert es und Ilmenau kann einen billigen Erfolg
anbringen. Das Spiel ist verteilt, doch nach 10 Minuten führt
Unterhau, durch prächtigen Flachball von Halbrechts, wieder.
Kurz vor Halbzeit gleicht Ilmenau wiederum aus. Nach Wieder-
anstoß bringt Ilmenau das dritte (Selbsttor) und kurze Zeit dar-
auf das vierte Tor unhaltbar an. Als Unterhau zum Ent-
scheidungsstand einsetzt, war es zu spät. Nur ein Tor war die Ausbeute
bei der vielbeinigten Verteidigung. Unterhau versagte voll-
ständig. Ilmenau hatte eine gute, auf Stellungsspiel reagierende
Mannschaft aufgestellt, der es ein leichtes sein mußte, die unter
Form spielenden Unterhäuser zu schlagen. So schließt die Kreis-
meisterrunde, Ilmenau ist glücklicher Sieger. Unterhau konnte
in vier Spielen ein Resultat von 22:6 Toren erzielen und unter-
lag trotzdem — aus eigenem Leichtsinne.

Bezirk Gera.

Ronneburg III gegen Gera Unterhau III 2:4 (2:3).
Unterhau III. Elf weilte am 28. Februar in Ronneburg als
Gast, um gegen Ronneburg III ein Gesellschaftsspiel auszutragen.
9½ Uhr gab Sportgenosse Rosenhainer den Ball frei. Ronne-
burgs Elf, in etwas schlechter Verfassung, findet sich schlecht zu-
sammen und kann nicht verhindern, daß Unterhau in Führung
geht. Nach Anstoß nimmt das Spiel an Schärfe zu, hauptsächlich
von Unterhau, denn sie legen eine Härte in das Spiel, die
jeder Beschreibung spottet. Auf dieser traurigen Spielweise ge-
lingt es Unterhau noch zwei Tore vorzulegen; endlich kommt
Ronneburg zu einem Erfolg, Elfmeter, welcher gut getreten
wurde. Einige Minuten später ein billiger Erfolg. Schieds-
richter entscheidet Tor, nun ging der Krach los. Der Schieds-
richter bekam Rosenamen zugerufen, die noch mehr als ordinär
waren. Halbzeit 2:3. Nach Wiederanstoß eine Serie von Straf-
stoßen. Mit solchen Spielen kann man „Ehre“ einlegen.

Paul Gräf, Ronneburg.

Rubik-Ting 1 gegen Tautenhain 1 2:2 (1:2), Ecken 10:5.
Am Sonntag dem 28. Februar hatte Rubik-Ting den Gruppen-
meister Tautenhain 1 zu Gäste. Gleich nach Anstoß legten beide
Mannschaften ein flottes Tempo ein. Tautenhain konnte in der
20. Minute durch gute Einzelleistungen das erste Tor erzielen.
Bald darauf wurde der Ausgleich vom Rubik-Tinger Mittel-
stürmer geschaffen. Trotz eifrigen Spieles konnte Rubik-Ting
nicht verhindern, daß Tautenhain noch einmal erfolgreich ein-
sande. Halbzeit. Zehn Minuten vor Schluß konnte wiederum
der Mittelstürmer von Rubik-Ting den Ausgleich herbeiführen.
Mit Schlußpfiff stand das Spiel 2:2.

Dem Halbrechten von Rubik-Ting ist besonders ans Herz zu
legen, die rohe Spielweise zu unterlassen, welches sich unserem
Arbeitersport nicht anpaßt.

Zeulenroda I gegen Wünschendorf I 2:1. Am Sonntag dem 28. Februar 11.30 Uhr spielte unsere I. Mannschaft gegen die gleiche Wünschendorf. Bis zur Halbzeit wurde ein leidliches Spiel gezeigt, trotzdem ich vor Anfang des Spieles an beide Mannschaften appellierte, einen guten Sport zu zeigen, war dies nach der Halbzeit nicht der Fall. Jedenfalls zeigten beide Mannschaften keinen Arbeitersport. Weiter einzugehen halte ich im Interesse unserer Bewegung nicht für angebracht. Der Schiedsrichter ließ sich das Spiel aus der Hand nehmen und leitete nicht korrekt und trägt die Schuld. Warum ging es dann, als unser Altersgenosse, Schiedsrichter Matthes, das Spiel von der 79. Minute an bis zum Schluß leitete? So endete dieses Spiel, an dem wir eine Zeitlang zu knauben haben, mit einem Resultat von 2:1.

Zeulenroda II gegen Wünschendorf II 5:0. Das Spiel begann 1.30 Uhr und führten beide Mannschaften ein dem Arbeitersport würdiges Spiel vor. Hier sah man, daß der Schiedsrichter das Spiel fest in der Hand hatte. Ihr Wünschendorfer, nicht verzagt, bleibt so anständig, dann werdet ihr erreichen, was ihr wollt. Mit einem kräftigen „Frei Heil!“ trennten sich beide Mannschaften. Schiedsrichter Walther war sehr gut.

Gera-Ost I gegen Spielvereinigung Meerane I 1:4 (1:1). Bei trübem Wetter, jedoch bei annehmbaren Bodenverhältnissen, spielte Ost I seit längerer Zeit wieder einmal in Meerane. Sofort nach Anpfiff des Schiedsrichters legte ein flottes Spiel ein, wo beide Torleute reichlich Arbeit bekamen. In der 16. Minute konnte Meerane, durch Selbsttor des rechten Verteidigers von Ost in Führung gehen. Ost bemüht sich auszugleichen und schafft kritische Situationen vor dem Meeraner Tor. Endlich tann Ost's Rechtsaußen durch einen flachen Schuß, dicht neben der Latte, unhaltbar einfinden, was für beide Mannschaften ein Ansporn ist. Halbzeit 1:1. Nach der Halbzeit dasselbe Bild. Ost hatte oft Gelegenheit auszugleichen, aber ihre Ueberkombination vor dem Tor wurde ihnen zum Verhängnis, so daß die Meeraner Verteidigung oft leichtes Arbeiten hatte. Ein Unentschieden oder ein 1:2-Sieg für Meerane hätte dem Spielverlauf eher entsprochen. Schiedsrichter leitete das Spiel einwandfrei. Sonst verließ das Spiel ganz im Rahmen unseres Arbeitersports.

Ost II gegen Meerane II 4:3 (2:1). Paul Roth (Rh.).

Gera-Pforten I gegen Frz. Zeiß I 3:2 (3:2), Eden 10:6. 's is dorwag'n schwer, als Vereinsberichterichdodder sein Omd zu jedermanns Zufriedenheit zu vorsahn. Besunners nochhar dann, wenn sei eedner Verein dreimol hinnernanner verluren hod. Do gönnde mer gleich aus d'r Haut fohren. Nochhar heests ollemol, Berichterichdodder, du nur die ganze Soche bist! vorduschen, domids nich su sehere uffäld. Aber heide hob ichs nich needg. Denn Pforten hod wieder mol gewonnen, un noch dazu gehen die Freien Turner Zeiß. E kleiner Lichtblig in dieser schweren Zeit. Naderlich herrschd grüße Freude über diesen Scheenen Sieg!

Es war eines der spannendsten Spiele, das je in Pforten gezeigt wurde. — Aber leider nur bis zur Halbzeit! Schade! Beide Mannschaften gaben in dieser Zeit nur ihr Bestes. Manches heikler Moment entstand vor den Toren. Besonders in den fünf Minuten vor dem Pfortener Tor, als Zeiß mit 8 Mann stürmte. Immer erwartete man das Ausgleichstor. Doch mit etwas Glück und Zurückziehung der Läuferreihe, sowie eines Teiles des Sturmes, gelingt es Pforten, sein Tor reinzuhalten. Nur allzu schnell zeigt der Pfiff Halbzeit an. — Nach Wiederanstoß leitet das Spiel unter den Entscheidungen des Schiedsrichters. Derselbe hatte sich, indem er hintereinander zwei Spiele leitete, überanstrengt. Aus diesem Grunde konnte er das Spiel nicht mehr genau verfolgen. Folge davon: Beide Mannschaften spielen außer dem üblichen Fußball noch „Hoffmanns Erzählungen“. Naturgemäß leidet das Spiel darunter und man war daher froh, als der Schlußpfiff ertönte. — Der Unterschied zwischen vergangenem Spiel in Zeiß und diesem ist ein gewaltiger. Dort: ruhig, kein Straßstoß; hier: nach der Halbzeit, laut und etwas hart!

Pforten I. Jugend gegen Schmolln I. Jugend 2:1. ph.

Saalfeld II gegen Sportfreunde Arnstadt I 7:2. Eden 6:0. Bei schönem Wetter fand in Saalfeld das angelegte Spiel obiger Mannschaften in Saalfeld statt. Gleich mit Anstoß übernimmt Saalfeld die Führung und erzielen in der ersten Minute das erste Tor, dem in weiteren Zwischenräumen weitere drei Tore folgen. Arnstadt konnte, nur mit 10 Mann spielend, trotz aufopfernder Spielweise kurz vor Halbzeit nur ein Tor erzielen. Nach Halbzeit kann Saalfeld nochmals drei Tore erzielen. Kurz vor Schluß konnte Arnstadt durch Einzelleistung noch das zweite Tor für sich buchen. Beide Mannschaften zeigten eine gute Spielweise und konnten für die zweite Klasse befriedigen.

Saalfeld I. Jugend weilt in Stadtilm und konnte mit einem Unentschieden 3:3 zurückkehren.

Saalfeld I weilt ebenfalls in Stadtilm und konnte die Stadtilmer erste Mannschaft mit 3:0 sicher niederhalten, trotzdem das Spiel in Saalfeld von Stadtilm mit 1:0 gewonnen wurde. Fialche.

Schiedsrichter = Ecke.

Geschäftsstelle: Edmund Pfaff, Eisenach, Kasseler Str. 74.

Schiedsrichter, schüßt euch selbst!

Des öfteren werden in den Zeitungen und auf Tagungen Stimmen laut, die belagen, daß besonders bei Serienpielen Schiedsrichterbeleidigungen verschiedener Art vorkommen. Eine Erscheinung, die bei strikter Befolgung unserer Bundesfakung durch die Bezirksleitungen fast restlos zu beseitigen wäre. Es heißt da unter § 25 II, Absatz 1 klipp und klar: „Mit Spielverbot bis zu 1 Jahr werden Spieler bestraft, die den Schiedsrichter beleidigen, sich gegen ihn auflehnen, ihm ungehorsam waren oder sich gar tötlich an ihm vergingen.“

Woran liegt es nun, daß solche Spieler sehr oft mit einem „Verweis“ davontommen oder aber meistens gar nicht bestraft werden? An der Pflichtverletzung unserer Schiedsrichter selbst. Dies muß leider auch an dieser Stelle einmal ausgesprochen werden. Weil es die meisten Schiedsrichter aus Bequemlichkeit unterlassen, Meldung an die Bezirksleitungen zu machen und somit der Bewegung großen Schaden zufügen. Es muß deshalb den Schiedsrichtern gesagt werden: Mehr durchgreifen! Meldet rücksichtslos jeden Fall eurer Bezirksleitung und fordert Bestrafung der betreffenden Spieler. Nur somit könnt ihr euch selbst schützen und der gesamten Bewegung einen guten Dienst erweisen. Wie es aber nicht gemacht werden darf, zeigt folgender Fall, welcher sich in einem Gesellschaftsspiel zugetragen hat. Für zwei in der von auswärts spielenden Mannschaft helfen im Einverständnis des Platzvereins zwei Spieler des am Ort befindlichen Brudervereins mit. Das Spiel pfeift der Reisebegleiter der ersten Mannschaft. Ohne jede Störung Verwarnung oder Herausstellen wegen Schiedsrichterbeleidigung nimmt das Treffen bis zum Schlußpfiff seinen Lauf. In der darauffolgenden Bezirksamtsanordnung liegt unter Befugung eines Schreibens des Schiedsrichters eine Beschwerde schrift vor, in welcher die beiden angeführten Spieler der Schiedsrichterbeleidigung bezichtigt werden und eine Bestrafung gefordert wird. Es wird verhandelt. Die von dem beschwerbeführenden Verein angegebenen Zeugen betunden nichts Belastendes gegen die Spieler. Letztere sind sich nichts bewußt (wie immer). Schiedsrichter kann, da aus entferntem Ort, nicht persönlich vernommen werden. Das Urteil wird verkündet: Eine Bestrafung kann nicht erfolgen, da kein Zeuge nachgewiesen hat, daß der Schiedsrichter tatsächlich beleidigt worden ist. Wem trifft nun an diesem Urteil die Schuld? Die befangene Bezirksleitung werden einige sagen. O nein, so leid wie mir es tut, dies aussprechen zu müssen, in diesem Fall dem Schiedsrichter. Er mußte zu mindestens die betreffenden Spieler zur Rede stellen. Oder selbige verwarnen oder gar herausstellen. Aber dazu gehörte in diesem Fall eine besondere Portion Unparteilichkeit.

Also, es darf, wie dieses Vorkommnis beweist, bei der bloßen Meldung nicht bleiben. Anwendung der Rechte und Pflichten durch die Schiedsrichter im Augenblick des Vorfalles. Das ist so mit die beste Gewähr für ein gerechtes Urteil. Pfaff.

Die erste Schiedsrichterprüfung

am 26. Januar in Frankenhäusen war von der 1. Gruppe vertreten durch Frankenhäusen, Oberröblingen, Seehäusen, es fehlten Allstedt und Kofleben. Zu dieser Prüfung waren 16 Prüflinge, davon bestanden 6. 1. Karl Müller, Frankenhäusen, mit 61 Punkten. 2. Ewald Schröder, Frankenhäusen, mit 70 Punkten. 3. Kurt Peiz, Frankenhäusen, mit 68 Punkten. 4. Karl Kuppe, Frankenhäusen, mit 62 Punkten. 5. Georg Schleizer, Frankenhäusen, mit 63 Punkten. 6. Otto Burch, Oberröblingen, mit 62 Punkten.

In der zweiten Prüfung, die am 14. Februar 1926 in Sondershausen stattfand, war ein sehr schlechtes Bild der 2. Gruppe zu sehen. Prüflinge waren vorhanden von Sondershausen zwei. Es fehlten Jecha, Großfurra, Holzthalen, Menderode. Beide Genossen bestanden. 1. Kurt Heidebach, Sondershausen, mit 68 Punkten. 2. Albin Lieberam, Sondershausen, mit 70 Punkten.

In der dritten Prüfung, die am 21. Februar 1926 in Salza stattfand, war dasselbe Bild wie in Sondershausen. Zu dieser Prüfung waren wieder nur zwei Prüflinge, und zwar aus Salza und Osterode. Es fehlten Nordhausen und Bleicherode. Beide bestanden die Prüfung. 1. Walter Linke, Salza, mit 70 Punkten. 2. Alfred Köhler, Osterode, mit 63 Punkten. Insgesamt sind zehn Schiedsrichter aus den drei Prüfungen hervorgegangen.

Nun, Sportgenossen, trotz des Fehlschlages in den unteren zwei Gruppen, will ich den Kopf nicht verlieren, sondern frisch an die Arbeit gehen und noch einmal vom neuen versuchen. Nun einige Worte an die Vereinsleiter:

Am 14. März 1926 findet in Sondershausen eine Schiedsrichtertagung statt, wo sämtliche Schiedsrichter anwesend sein müssen. Die Tagesordnung wird zu der Tagung bekanntgegeben. Hoffentlich haben wir diesmal besseren Erfolg.

Der Schiedsrichter-Obmann. Paul Fride.

Sportgenossen! Werbt Leier für unsere Zeitung.

Bezirk Erfurt.

Sportvereinigung Heinrichs I (1. Klasse) gegen Freie Turner Ohrdruf I (2. Klasse) 4:8 (0:2), Eden 4:4. Am Sonntag dem 28. Februar standen sich in Ohrdruf obengenannte Mannschaften im Gesellschaftsspiel gegenüber. Um 2½ Uhr gab der Schiedsrichter das Leber frei. Sofort zieht Ohrdrufs Sturm vor das Gästetor und in der 1. Minute schießt eine Kante von Rechtsaußen und Halblinks eingetippt in dem Gästetor. Nach Wiederfreigabe des Balles sieht man Ohrdruf immer vor das Gästetor ziehen und machte sich auch deutlich bemerkbar durch drei weitere Tore, die aber als Abhefts vom Schiedsrichter nicht gegeben wurden. Ohrdruf konnte dann in der 32. Minute durch Ede das zweite Tor erzielen. Bis zum Schluß der ersten Halbzeit konnte auf beiden Seiten nichts mehr herausgeholt werden. Nach Wiederanstoß versucht Heinrichs auszugleichen, was in der 3. und 13. Minute durch überlegenes Spiel glückt. Nun versucht jede Mannschaft den Sieg zu erringen. In der 20. Minute geht Ohrdruf in Führung. Drei Minuten später gleicht Heinrichs aus. Nun folgt Tor auf Tor. Ohrdruf schießt das 5. Tor, dem Heinrichs bis zum Schluß nur noch eins entgegensetzen kann. Diese Niederlage hatte Heinrichs nicht verdient. Hoffen wir, daß das Resultat beim Rückspiel umgekehrt wird.

Vor dem Spiel der 1. Mannschaften standen sich die Jugendmannschaften beider Vereine gegenüber. Hier mußten sich die Ohrdruffer den Heinrichern mit 1:2 beugen. P. O.

Am Sonntag dem 28. Februar spielte Stotternheim I gegen **Vormwärts IV (Bezirksmeister) Erfurt in Stotternheim**; letztere Elf war bloß mit 9 Mann erschienen und versuchten trotzdem ihr Feld zu behaupten, aber es half dieses Mal alles nichts. Der Meister mußte sich zum Schluß mit 3:1 als geschlagen bekennen. So wurde das Spiel gut ausgetragen, bloß durch schlechtes Aufpassen des Schiedsrichters hatte das Spiel etwas zu leiden.

Zu gleicher Zeit spielte **Vormwärts I. Jugend gegen Stotternheim Jugend 4:0 (0:0).**

Vormwärts II gegen SV. 08 II 2:1. Saxonia II gegen Spielvereinigung Ilmenau II 7:3. Saxonia III gegen Spielvereinigung Ilmenau III 4:2. Eintracht II gegen Rajenspieler II (?). Eintracht III gegen Niednordhausen 9:1. Eintracht Jugend gegen Spielvereinigung Ilmenau Jugend 5:0. Arbeiter-Turn- und Sportverein I gegen Wader Jena 1:2. Arbeiter-Turn- und Sportverein II gegen Gräfenroda I 2:4. Arbeiter-Turn- und Sportverein III gegen Gräfenroda II 0:1. Arbeiter-Turn- und Sportverein I. Jugend gegen Gera-Zwöhen I. Jugend 1:0.

SV 08 Erfurt I gegen Vormwärts Erfurt I 1:4 (1:0). Für den angelegten VfB. Zwöhen tritt Vormwärts zum Gesellschaftsspiel an. Den wenigen Zuschauern wird ein flottes Spiel vorgeführt. In der ersten Spielhälfte erzielt 08 durch Handelfmetzer ihr einziges Tor. Der Vormwärtssturm, von einer guten Läuferreihe unterstützt, fabriziert in der zweiten Spielhälfte 4 Tore. — **SV. 08 II gegen Vormwärts II 1:2.**

Thalia Greußen Jugend gegen Wader Jecha Jugend 3:2. Obige Mannschaften trafen sich am 28. Februar in Greußen zum Rückspiel. Die Jechaer Jugend weilt nur mit 8 Mann hier. Thalia hat Anspiel. Durch flotten Durchbruch schießt der Greußen Halbrechte in der 20. Minute das erste Tor. Der Rechtsaußen schießt das zweite Tor. Doch auch der Wadersturm ist in Form, doch nur bis zur Verteidigung kommen sie mit dem Ball. In den letzten zehn Minuten drücken die Jechaer mächtig und sie können durch Unachtsamkeit der Thalia-Verteidigung und des Tormannes noch zu zwei Toren kommen. Durch schönen Schuß vom Rechtsaußen gelingt es dem Halblinken von Thalia, das dritte Tor zu schießen. Diesem schönen Spiele wohnte ein zahlreiches Publikum bei, welches beiden Mannschaften lebhaften Beifall spendete.

Die zweite Greußener Mannschaft von Thalia spielte am vergangenen Sonntag gegen die erste Mannschaft des Arbeiter-Sportvereins Niednordhausen. Nach schönem flottem Spiel mußten sich die Nützner mit einer 5:1-Niederlage begnügen.

Zum 28. Februar hatten sich die Sportfreunde von Sömmerda, II. Mannschaft gegen Thalia erste Elf verpflichtet. Doch glänzten sie durch Abwesenheit. Auf telephonische Anfrage, um ihr Nichtkommen, erhielt Thalia die Antwort, daß die Sportfreunde mit nur 10 Mann an der Bahn waren. Die Sportfreunde haben vielleicht Angst gehabt, mit 10 Mann in Greußen wieder eine Niederlage zu erleiden.

Bezirk Altenburg.

Wintersdorf I gegen Enthra I 2:1 (2:0). Wintersdorf erste Elf weilt in Enthra und konnte abermals mit einem Siege heimkehren. In der 9. Minute konnte der Wintersdorfer Halbrechte den ersten Treffer anbringen, dem bald danach der Rechtsaußen den zweiten Treffer folgen ließ. Bis zum Halbspieß gleichverteiltes Spiel. Nach der Pause findet sich der Wintersdorfer Sturm nicht gleich recht zusammen, so daß die Wintersdorfer Hintermannschaft alle Hände voll zu tun bekam. Aus einem Gedränge heraus konnte Enthra einen unhaltbaren Treffer anbringen. Die letzte Viertelstunde wartete Wintersdorf wieder

mit einigen in letzter Zeit oft gezeigten, gefährlichen Durchbrüchen auf. Der Schiedsrichter piffte tollte.

Wintersdorf II gegen Meuselwitz II 0:2 (0:2). Ueberzahlenderweise gut hielt sich auch die zweite Mannschaft. Wer mit einer haushohen Niederlage der zweiten Mannschaft gerechnet hatte, mußte sich eines anderen belehren lassen. Nur vergaßen die Stürmer das Torschießen. Kurt Reudert.

Fußballabteilung Vormwärts I (Bezirksmeister) weilt am Sonntag in Leipzig und verlor gegen die spielstarke, erstklassige Mannschaft Amateure 09 Leipzig mit dem Endergebnis 1:4 (0:1), Edenverhältnis 8:6. Hier konnte Vormwärts an Technik und Schnelligkeit am Ball noch viel lernen. Diesmal fehlte bei Vormwärts im Sturm das Zusammenspiel. Die Amateure hatten den Sieg verdient, doch nicht in dieser Höhe. Auch die zweite Elf, nur mit 9 Mann gegen Görnig I spielend, brachte eine Niederlage von 0:4 mit nach Hause. Das nächste Mal mit elf Mann zur Stelle sein, wenn auswärts gespielt wird. E. K.

Robitz. Robitz' erste Elf weilt am Sonntag in Neulichen. Sofort nach Anpfiff setzte ein schnelles Spiel ein. Neulichen konnte innerhalb 10 Minuten zwei Tore vorlegen. Jetzt wurde Robitz etwas flotter und konnte auch einen Treffer buchen. Mit 2:1 für Neulichen geht es in die Pause. Nach der Pause wurde das Spiel schärfer durchgeführt. Robitz mit 10 Mann spielend, verlor das Spiel mit 5:2. A. S.

Turnerbund I gegen Brossen I 4:4.

Hagenest. Am Sonntag standen sich Hagenest I und Friesen-Altenburg I gegenüber. Friesen, mehr ein Lauf- und Stoßspiel vorgehend, ist dem Kombinationspiel der Hagenester im Nachteil. Nach Halbzeit dasselbe Bild. Hagenest seht weitere drei Tore, doch läßt ihre Läuferreihe nach. Friesen, dies auszunutzen, gelingt es, zwei Tore aufzuholen. Schluß 5:2 für Hagenest. Schiedsrichter leitete einwandfrei. — **Vordem trafen sich Hagenest II und Friesen II, hier blieb Friesen mit 4:2 Sieger.** Hagenest III war ohne Spiel, da Rumsdorf II nicht antrat.

Crottenlaide I gegen Bonitz I 7:2 (2:0). Obige Mannschaften standen sich auf dem Crottenlaider Sportplatz im Freundschaftsspiel gegenüber. Spielverlauf: Bonitz stößt an und zieht auch gleich vor das Crottenlaider Tor, wird aber von der Hintermannschaft abgewiesen. Es entwickelt sich jetzt ein flottes Spiel, wobei Bonitz meistens im Angriff ist, da sich Crottenlaide gar nicht zusammenfindet, aber trotzdem kann Crottenlaide bis zur Halbzeit zweimal einjenden. Nach Halbzeit vollständig verändertes Bild. Crottenlaide geht aus sich heraus und drückt Bonitz in die eigene Spielhälfte zurück und kann in kurzen Abständen die Torzahl auf sechs erhöhen. Bonitz stellt um und kann nach kurzer Zeit das erste Tor einjenden. Dadurch aufgmuntert, kann es nach kurzer Zeit das zweite Tor buchen. Kurz vor Schluß geht Crottenlaide zum Endspurt über und erzielt noch das siebente und letzte Tor. Der Schiedsrichter Kögner-Vormwärts, war dem Spiel ein guter Leiter. — er.

Freie Turner Meuselwitz I gegen Leipzig-Lindenau I 2:1 (2:0). Ein wirklich schöner Sport wurde den zahlreich erschienenen Zuschauern auf dem Städtischen Sportplatz geboten. Beide Mannschaften verfügten über ein gutes Mannschaftsganzes, welches ohne weiteres Anerkennung finden muß. Ganz besonders seien die beiden Torhüter erwähnt, welche hervorragende Leistungen vollbrachten. In diesem Sinne war es so richtig ein Spiel, welches die Sympathien der Sportinteressenten für den Fußballsport geweckt hat. Die hiesige Mannschaft bewies aufs neue, daß ihre Spielfähigkeit beständig ist. Besonders gut führte sich der junge Halbrechte ein, auf dessen Konto beide Tore kommen. Meuselwitz kann in der ersten Halbzeit zwei Erfolge buchen. Alle Anstrengungen der Lindenauer ändern am Halbzweitzresultat, 2:0 für Meuselwitz, nichts. Nach Wiederanstoß gleichverteiltes Spiel, bald ist aber eine kleine Ueberlegenheit Lindenaus festzustellen, die aber, vom Pech verfolgt, keinen Erfolg einbringt. Ungefähr Mitte der zweiten Halbzeit erzielt Lindenau das erste und letzte Tor. Meuselwitz ist aber in dieser Zeit auch nicht müßig gewesen, denn immer wieder werden schöne Momente gezeigt und allzu schnell löste der Schlußpfiff die Spannung.

Die I. Jugend konnte in Leipzig nicht spielen, da das Wetter den Platz spielunfähig gemacht hatte.

Bezirk Jena.

Fußballabteilung Vormwärts Eisenberg. Einen ganz schwarzen Tag hatte obenstehende Abteilung am 28. Februar. Das seit Wochen mit Meerane abgeschlossene Spiel wurde am 24. Februar ganz plötzlich abgesagt. In höchster Not wandte sich der Spielausschuß telephonisch nach Erfurt und erhielt auch vom VfTuR. Spielzusage. Wer aber nicht erschien, war Erfurt. Auf nachmaligen telephonischen Anruf Eisenbergs, ob denn die Mannschaft abgefahren wäre, wurde uns erwidert, daß die Mannschaft nicht fahren könne, da sie, laut Erdkundung bei der Bahn-direktion, erst am Montagmittag in Eisenberg eintreffen könne. Ein Spiel also unmöglich sei. Und das alles, trotzdem von uns

aus den Erfurtern die Bahnfahrt mitgeteilt worden war. Ueber diese Erklärung Erfurts zerburchen wir Eisenberger uns heute noch den Kopf. Ueberdies ist Eintracht und Vorwärts Erfurt bereits in Eisenberg gewesen. Wiltun muß doch Eisenberg in Erfurt bekannt sein. Dieses Ausbleiben Erfurts hat uns am Orte ganz bedeutend geschadet, um so mehr, als es uns gelungen ist, durch regste Propagandatätigkeit den bürgerlichen Fußballsport vollständig zum Erliegen zu bringen, durch die fast völlige Aufreißung unserer beiden bürgerlichen Ortsgegner. So unterstützen Großstadtvereine ihre Brudervereine in der Provinz. Auch ein Standpunkt! Was es heißt, große Anhängerscharen, wie sie Vorwärts Eisenberg glücklicherweise besitzt, durch derartige Vorkommnisse vor den Kopf zu stoßen, kann jeder leicht ermessen. Um eine bittere Erfahrung sind wir jedenfalls reicher. Dementsprechend herrschte am Sonntag im Schortentale nur wenig Betrieb. Die Jugend hatte die Jugend von Gera-West zu Gast und hatte am Schluß mit 3:1 den Sieg sicher. Die III. Mannschaft spielte gegen Bürgel I und gewann ebenfalls sicher mit 2:0.

Serba I gegen Vorwärts Eisenberg II 6:2 (2:0). Am Sonntag dem 28. Februar weilte die II. Elf von Vorwärts Eisenberg zum Rückspiel in Serba. Die Gäste nahmen ihren Gegner zu leicht und betrafen mit nur 9 Mann das Spielfeld. Gleich zu Beginn des Spieles mußte man wahrnehmen, daß Vorwärts, geschwächt, nicht viel erreichen konnte. Bis Halbzeit führte Serba 2:0. Nach Halbzeit nahm Serba wieder die Oberhand und konnte in kurzen Abständen 4:0 führen. Bei diesem Ergebnis entfaltete Vorwärts nochmals sein Können und erzielte 2 Tore. Beim Stand von 6:2 wurde das Spiel für Serba entschieden. Der Schiedsrichter war in seinen Entscheidungen korrekt.

Dertel.

Verspätet eingegangene Berichte. Wacker Kahla I gegen Königsee I 2:2. Wacker Kahla Jugend gegen Weimar Jugend 2:0. VfL. Naumburg I gegen FrT. Meuselwitz I 1:3. VfL. Naumburg III gegen FrT. Gosel I 5:0. VfL. Naumburg Schüler gegen Gosel Schüler 3:2. Langendorf I gegen Hohenmölsen II 2:2. Langendorf Jugend gegen Hohenmölsen Jugend 1:3.

Bezirk Gotha.

Spielvereinigung Waltershausen I (I. Klasse) gegen Ruhla I (II. Klasse) 3:2 (1:0), Eden 3:6. Am Sonntag dem 28. Februar standen sich obige Mannschaften zum fälligen Rückspiel in Ruhla gegenüber. Ruhla hat Anstoß, es entspinnt sich ein flottes Spiel. Durch einen schönen Durchbruch kann Waltershausen in der 20. Minute einfinden. Nach Wiederanstoß bringen beiden Mannschaften einige Eden nichts ein. Bis zur Halbzeit stand das Spiel 1:0 für Waltershausen. Nach Wiederaufpfiff kann Ruhla den Ausgleich erzielen. Kurz darauf kann Waltershausen zum zweiten Male einfinden. Beide Mannschaften haben den Willen zum Siege; durch einen ausgezeichneten Durchbruch des Stürmers kann Ruhla zum zweiten Male einfinden. Waltershausen gelingt es, bis zum Schluß das Resultat auf 3:2 zu stellen. Schiedsrichter war gut.

Ruhla II gegen Waltershausen Alte Herren 8:1. Waltershausen I. Jugend gegen Ruhla I. Jugend 3:0.

Artur Baumbach.

Sundhausen I gegen Ballspielverein Mühlhausen I 2:2. Beide Mannschaften trafen sich zu einem Gesellschaftsspiel auf dem Borberg. Das Spiel litt stark unter dem glatten Boden.

Sundhausen I. Jugend gegen VfB. Gotha I. Jugend 2:5. Auch bei der Jugend gab es nasse Füße. Infolge unglücklicher Aufstellung stand das Spiel bis Halbzeit 5:0 für Gotha. Eine guteingepielte Jugend. Nach Halbzeit änderte sich das Bild, doch war es Sundhausen nicht möglich, gleichzuziehen. Das Resultat entspricht ganz dem Spielverlauf.

Artur Baumbach.

VfB. Eisenach I gegen VfB. Gotha I 3:3 (3:1). Am Sonntag dem 28. Februar fuhr VfB. Gotha I. Elf nach Eisenach zum fälligen Rückspiel zu ihrem Namensvetter. Punkt 10.30 Uhr pfeift der Schiedsrichter das Spiel an. Gotha hat Wahl. Eisenach Anstoß. Letzterer in guter Form, versucht mit aller Macht das Spiel für sich zu entscheiden und drängt die Gothaer in ihre eigene Spielhälfte. Durch Unvorsichtigkeit der Gothaer Verteidigung kommt Eisenach zum ersten billigen Erfolg. Die Blau-Weißen versuchen den Ausgleich zu erringen. Eisenach kann bis Halbzeit noch zweimal erfolgreich sein, dem sie nur ein Tor entgegenzusetzen können. Nach Wiederbeginn hat Gotha umgestellt und sieht man nun sehen, daß noch Geist in der Mannschaft steckt, unverdroßen wird Angriff auf Angriff zum Eisenacher Tor getragen und durch gutes Stellungsspiel gelingt der Ausgleich. Durch unberechtigtes Herausstellen des Linksaußen von Gotha, kommt Gotha um den verdienten Sieg. Mit 3:3 trennt der Schiedsrichter zwei ebenbürtige Gegner. Hoffen wir, daß wir beim nächsten Spiel betreffs Schiedsrichter besser bedient werden, es sind doch wohl noch Sportgenossen in Eisenach, die eine I. Klasse leiten können.

VfB. II. Jugend gegen FC. Teutonia Eisenach II. Jugend 0:1.

Ausscheidungsspiel um die I. Klasse. Am Sonntag dem 28. Februar standen sich in Eisenach auf der Aghenau die beiden Bezirksmeister der I. Klasse, Sportfreunde Gotha I und Freie Turner Fambach I im Ausscheidungsspiel gegenüber. Bei einer zahlreichen Zuschauerzahl lieferten sich beide Mannschaften ein flottes Spiel. Schon in der 6. Minute ist es Fambach vergönnt, in Führung zu gehen. Aber der Ausgleich läßt nicht auf sich warten und schon in der 15. Minute kann Gotha durch Prachtstoß des Linksaußen das Resultat auf 1:1 stellen. Gotha, die technisch bessere Mannschaft, zeigte ein schönes Zusammenspiel. Durch zu scharfes Spielen der Fambacher, welche körperlich arbeiteten, mußte ein Spieler Gothas wegen Verletzung das Feld verlassen. Nun versuchen beide Mannschaften etwas Zählbares zu erreichen, jedoch durch die sichere Abwehrarbeit beider Hintermannschaften war es keinem vergönnt. Durch abermals rohes Spielen wurden von beiden Mannschaften noch je 2 Mann vom Platz verwiesen. Erst nach zweimaliger Spielverlängerung gelang es Fambach durch Elfmeter das Resultat auf 2:1 zu stellen und das Spiel nahm sein Ende. Ein umgekehrtes Resultat hätte eher dem Spielverlauf entsprochen, denn der Gothaer Mannschaft gebührt ein Gesamtlöb. Deshalb aber nur Mut und Kraft für das nächste Jahr. Edenverhältnis 11:3 für Gotha. Der Schiedsrichter, P. Fischer, Teutonia, war dem Spiel ein ganz gerechter Leiter.

Otto Rietzgen.

Bezirk Nordhausen.

Turnverein Oberröblingen II gegen Arbeiter-Turn- und Sportverein Frankenhäuser II 0:4. Am 28. Februar konnte die zweite Mannschaft von Frankenhäuser gegen die zweite Mannschaft von Oberröblingen obiges Resultat erzielen. Die Frankenhäuser II. Mannschaft hatte eine glückliche Aufstellung gewählt und war es Oberröblingen nicht möglich, das Ehrentor zu erzielen. Beide Mannschaften konnten gut gefallen.

Turnverein Oberröblingen Jugend gegen Arbeiter-Turn- und Sportverein Frankenhäuser Jugend 1:4. Auch die Frankenhäuser Jugend konnte gegen die gleiche von Oberröblingen ein schönes Resultat erzielen. Beide Mannschaften spielten eifrig. Jedoch stellte Frankenhäuser die technisch bessere Mannschaft und konnte dadurch das Spiel für sich entscheiden. — Beide Spiele wurden so recht im Sinne des Arbeitersportes ausgetragen.

Bezirks-Auswahlmannschaft gegen Frankenhäuser-Oberröblingen (kombiniert) 2:3 (1:2).

Bezirk Zeitz-Mehlitz.

Die I. Jugend des Arbeiter-Sport-Club Steinbach-Hallenberg hatte am 28. Februar die gleiche von Biernau zu Gast und konnte nach flottem Spiel einen 2:1-Sieg für sich heraushehlen. Anschließend spielte die II. Mannschaft gegen Freie Turner Ebertshausen I. Mannschaft. Auch hier konnte Steinbach-Hallenberg ein unentschiedenes Resultat, 2:2, erringen. Ein bißchen mehr Eifer und Glück, dann konnte es sogar zum Siege reichen. Der I. Mannschaft von Steinbach-Hallenberg stellte sich die I. Mannschaft von Tiefenort im Rückspiel. Resultat: 0:5 (0:2). Trotz schlechter Bodenverhältnisse ein flottes und interessantes Spiel. Auch wegen der hohen Niederlage sieht man bei der Steinbacher Mannschaft keine Müdigkeit und immer wieder versuchen sie wenigstens das Ehrentor zu erreichen, was aber nicht gelingt, da der körperlich stark überlegenen Mannschaft von Tiefenort die schlechten Bodenverhältnisse den schwächeren Steinbachern gegenüber große Vorteile bietet. Hier konnte man aber den Unterschied sehen zwischen Arbeitersport und bürgerlichem Sport; denn in dem darauf folgenden Spiel der Bürgerlichen sah es aus, als wenn es auf Tod und Leben ging. Leider muß man immer wieder sehen, daß es alles Arbeiter sind, die immer noch nicht wissen, wo sie hingehören. Mit Frei Heil! W. T.

Bezirk Zeitz.

Ludenau I gegen Apolda I 5:2 (4:1). Am Sonntag dem 28. Februar hatte Ludenau Apolda I zu Gast. Mit der Verpflichtung der Gastmannschaft nach hier hatte Ludenau einen guten Griff getan. Es wurde ein Spiel vorgeführt, wie es eigentlich immer sein sollte. Sofort nach Anstoß setzt auf beiden Seiten ein forschendes Tempo ein. In der 12. Minute kann Ludenau nach tadellosem Einzelgang in Führung gehen. Bis Halbzeit muß Apolda noch dreimal passieren lassen. Die Gastmannschaft kann bis Halbzeit einmal erfolgreich sein. Guteingeleitete Angriffe der Apoldaer, welche zeitweise auch überlegen spielen, scheitern an der guten Verteidigung von Ludenau. Nach Halbzeit flaut das Spiel ab. Apolda kommt bei einem Gedränge vor Ludenaus Tor zum zweiten Erfolg. 10 Minuten vor Schluß sendet Mitte Ludenau unhaltbar Nr. 5 ein. Beiden Mannschaften gebührt für ihre ruhige und gute Spielweise ein Gesamtlöb. Schiedsrichter Köhler, Proßen, leitete einwandfrei.

Ludenau II gegen Trebnitz II 1:5. Auch bei diesem Spiel mußte Ludenau wieder eine Niederlage einstecken. Der Spielführer der II. Mannschaft muß seine Leute anders aufstellen, wenn die Mannschaft zu Erfolg kommen will.

Zädel, Berichterstatter.

Bezirk Erfurt.

Sportgenosse Willi Staub, Erfurt †. Mit dem Tode dieses am 26. Januar 1926 verstorbenen Mitgründers des FSV. Vorwärts Erfurt verliert nicht nur die Familie einen treusorgenden Vater und Gatten; auch unsere Arbeiter-Turn- und Sportbewegung muß auf einen ihrer überzeugtesten Anhänger und Mitkämpfer verzichten. In der Blüte seiner Jahre wurde er nach langem, schwerem Leiden, unerwartet, erst 27-jährig, aus seinem Wirkungskreis gerissen. Seine sportliche Tätigkeit mußte er schon vor mehreren Jahren einstellen. Bis dahin wirkte er mit gutem Erfolge in der ersten Mannschaft. Mit dem Abtritt vom grünen Rasen ließ aber keinesfalls sein Interesse an unserer Bewegung nach. Wenn der Verein ihn brauchte, war er da und betätigte er sich eifrig in den verschiedensten Vorstandsämtern, zuletzt als Hauptkassierer. Zwar drängte er sich nie in den Vordergrund, dazu war sein Charakter zu vornehm. Er verrichtete still, ohne Dankesanspruch seine Arbeit mit fester Ueberzeugung zur Bewegung. Sein Weg war nach dem Eintritt in den FSV. nur ein gerader und wenn wir alle einmal von dem gleichen Sinn und Idealen wie der Verstorbene uns leiten lassen, dann haben wir das Werk, welches wir erstreben, vollbracht. Dann ist unsere Bewegung das, was sie sein soll.

Seine letzten Gedanken galten dem Sport mit; er erkundigte sich wenige Stunden vor seinem Tode noch — das Sprechen war für ihn schon eine Qual — nach dem Ausgange der Kreismeisterschaftsspiele sowie dem Verlauf unserer Generalversammlung.

Daß er sich allseitiger Beliebtheit erfreuen konnte, bewies am besten die überaus zahlreiche Beteiligung der Erfurter Sportler an der Beerdigung. Wohl 600 gaben ihm das letzte Geleit. Dem Sarg voran das starke Tambourkorps des Roten Frontkämpferbundes, neben dem Sarg eine Mannschaft im Spießdreh und hinter den Angehörigen noch weitere Abordnungen. An der Gruft sprachen nochmals Vertreter der einzelnen Organisationen. Dann senkten sich die Fahnen des FSV., das Tambourkorps schlug den Trauermarsch und die Sänger entboten einen letzten Gruß dem allzufrüh Verstorbenen, dessen Leben und Streben unserer Bewegung galten. Wir müssen diesen wackeren Kämpfer sehr und in seinem Willen zu arbeiten, soll unser Gelöbnis sein. Dann wird sein Andenken am besten gewahrt und sein Ehrenstein in unserer Bewegung stehen.

FSV. Vorwärts Erfurt, e. V. H. Clauer.

Kritische Betrachtungen.

Die ersten Sätze der Kritik können nicht veröffentlicht werden. (D. Reb.)

Als 4. Gegner zum Bezirksportfest soll die Mannschaft zwischen Bergisdorf-Hohenmölsen und Aue ermittelt werden. Hier muß man sich unwillkürlich fragen, was hat Bergisdorf mit der Sache zu tun. Meines Erachtens hätte nur, wenn überhaupt ein Ausscheidungs-spiel stattfinden muß, dies zwischen den Tabellenführern zu erfolgen und in dieser steht wohl Bergisdorf an letzter Stelle. Bergisdorf zog in der letzten Serie nach 2 verlorenen Serienpielen urplötzlich seine 1. Elf zurück und jetzt soll diese schon wieder zu Ehren kommen, die ihr auf keinen Fall gebührt. Die anderen Vereine, welche vor Bergisdorf in der Tabelle stehen, werden wohl oder übel zu der Annahme gezwungen, daß im Bezirksvorstand unter vorstehenden Umständen Vereinspolitik getrieben wird. Wie ich hörte, beteiligt sich der Bezirksmeister Aue nur dann an den Ausscheidungs-spielen, wenn die drei Tabellenersten dazu herangezogen werden und dies ist meines Erachtens der recht-mäßige Standpunkt.

Käbe.

Bewahre dir, wo du auch stehst,
ein objektives Handeln!
Wie du auch deine Wege gehst,
du sollst auf geraden wandeln!
Fanatisch sein und subjektiv,
hüt' dich vor diesen Schwächen,
sie werden sich gar bald an dir
und deinem Anseh'n rächen!

D. A.

Der Herr Berichterstatter!

Eine schauderhafte Ballade!

Verfasser: Ein vom Trübsinn Geplagter!

(Unsern „fleckigen“ Berichterstattern gewidmet von ...
na, ihr wißt Bescheid!)

Ein Amt mit Würde bekleiden
ist wirklich keine Kleinigkeit,
man hat dabei oft viel zu leiden,
quält sein Gehirn, opfert freie Zeit,
versucht mit Fleiß und Ueberlegung,
mit Ueberzeugung, Eifer, Idealismus,
mit Leib und Seel' zu dienen der Bewegung,
um zu erfahren dann mit viel Verdruß,
daß man das alles gar nicht nötig hat!!
So war's, so ist's, so wird es ewig bleiben.
Ich habe, glaubt es mir, die Sache satt,
drum will ich heut' euch dies ins Stammbuch schreiben:
Strengt euch nicht an, schreibt nicht, seht zu,
daß ihr mich möglichst wenig stört in meiner Ruh'!
Warum denn mit Berichten schreiben
sich seine freie Zeit vertreiben?
Warum denn nur in aller Welt
Papier verschwenden und Portogeld?
Es hat doch wirklich keinen Sinn,
zu schreiben an den Preßwart hin:
Heut' trugen wir ein Wettspiel aus
und holten dieses Resultat heraus!
Warum denn aller Welt erst sagen:
auf unserm Plage hat sich dies und jenes zugetragen?
Das alles ist doch nicht so wichtig,
nach des Berichterstatters Meinung — eben richtig.
Drum denkt er sich: ich drücke mir!,
denn Bescheidenheit ist eine Zier!!

Mit eurer Bescheidenheit bleibt mir gestohlen,
euch bescheidene Brüder soll der Teufel holen!
Ich habe mir öfter sagen lassen:
(ihr aber werdet das nicht fassen!)
Wenn Gott ein Amt gab, gab er auch „Verstand“.
Dann hat er euch ganz sicherlich verlannt!!
Ein jedes Amt hat Licht- und Schattenseiten,
drum könnt ihr „langsam“ euch drauf vorbereiten,
daß ich von euch in nächster Zeit
verlange größere Tätigkeit.
Und hilft das nicht, dann mach' ich Krach
und steig euch wirklich noch aufs Dach!!!

Womit ich verbleibe

euer jeteuer

We ha.

Briefkasten.

„Weha“, Eisenberg. Deine Artikel werden noch erscheinen.
Mein Papiertorb ist nur für ganz „besondere“ Sachen eingerichtet.
Reunübel, Ponitz. Wird laufend 20 Pfennig kosten.
Herpe, Freie Turner Mülhausen. Annonce 6 Mark, Zeitungs-
geld 1925 = 3,31 Mark einzufenden.
Starke, Zeitz. Für 1925 sind noch 15 Mark einzufenden.

**Wir suchen für den 30. Mai, 6. Juni und 13. Juni
Spiele auf unseren Platz.**
Nach diesen Spielen für Juni und Juli nach auswärts.
Otto Kopp, Halle a. S., Brunnenstr. 5. 2. Kreis, 6. Bezirk.

Nachruf.

Am 26. Januar 1926 verschied für seine Angehörigen
und uns viel zu früh unser Mitgründer und lang-
jähriges Vorstandsmitglied, Sportgenosse

Willi Staub.

Wir betrauern einen unserer Besten. Sein Leben
und Streben galt unserer Bewegung, der er treu und
aufrichtig bis zum Tode diente. In seinem Sinne
weiter für dieselbe zu arbeiten, soll unser Gelöbnis
sein. Wir schulden ihm ewigen Dank.

Unvergessen wird er uns bleiben.

Freier Sportverein Vorwärts Erfurt, e. V.